

Jahresbericht 2011



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung des Geschäftsjahres	4 – 6
Kennzahlen	8 – 9
Bilanz	10 – 11
Betriebsrechnung	12 – 13
Anhang	
1 Grundlagen und Organisation	14 – 29
2 Versicherte und Rentenbeziehende	30
3 Art der Umsetzung des Zwecks	31
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	32
5 Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad	34 – 40
6 Anlagestrategie	42 – 61
7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	62 – 67
8 Auflagen der Aufsichtsbehörden	68
9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	69 – 70
10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	71
11 Vorsorgewerke der Sammeleinrichtung PUBLICA Management Summary Vorsorgewerke	72 – 75
12 Bericht der Kontrollstelle	76
13 Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge	77 – 78
Impressum	79

Zusammenfassung des Geschäftsjahres



Christian Bock
Präsident Kassenkommission
PUBLICA



Dieter Stohler
Direktor PUBLICA

Das Geschäftsjahr 2011 verlief für PUBLICA in geordneten Bahnen, trotz eines schwierigen Marktumfeldes. Die erzielte Performance von +1.71% auf dem Gesamtvermögen ist angesichts der Turbulenzen auf den Finanzmärkten ein gutes Anlageergebnis. Sinkende Aktienkurse standen Wertgewinnen auf den Obligationen gegenüber. Die Strategie-Benchmark wurde um 0.5% übertroffen. Mit diesem Wert steht PUBLICA vergleichsweise gut da. Die Sollperformance wurde jedoch unterschritten, sodass der durchschnittliche Deckungsgrad aller Vorsorgewerke von PUBLICA um 1.4% sank und somit neu 103.1% beträgt (Vorjahr 104.5%). Alle Vorsorgewerke sind weiterhin in Überdeckung, der Deckungsgrad entspricht in etwa dem Durchschnitt der privatrechtlichen Pensionskassen.¹ Die noch weiter gesunkenen Zinsen schmälern die Renditeerwartungen für die kommenden Jahre. Im Berichtsjahr wurden die relevanten Vorbereitungen getroffen, um per 1. Juli 2012 die Rechnungsgrundlagen wieder den aktuellen statistischen Grössen anzupassen (insbesondere Anpassung an gestiegene Lebenserwartung). Im Ergebnis führt dieser sog. Grundlagenwechsel zu einer Senkung der Umwandlungssätze.

Die Entwicklung der Versichertenbestände ist ziemlich konstant bzw. unauffällig. Das Verhältnis zwischen Versicherten und Rentenbeziehenden hat sich wie in den Vorjahren zugunsten der Versicherten leicht verbessert. Dies ist günstig, weil damit die strukturelle Risikofähigkeit erhöht wird. Die Gewinn- und Verlustquellenanalyse im Versicherungsbereich bestätigt ebenfalls den Trend der Vorjahre. Die Vorsorgewerke erlitten aufgrund der nicht mehr aktuellen Rechnungsgrundlagen im Jahr 2011 einen versicherungstechnischen Verlust von etwa 121 Mio. CHF (Vorjahr: 110 Mio. CHF) auf dem Langleberisiko; dies entspricht etwa 0.3% des Bilanzvolumens. Dieser Verlust wurde mit den Abwicklungsgewinnen auf dem Invaliditätsrisiko weitgehend kompensiert. Beide Positionen werden im Rahmen des Grundlagenwechsels per 1. Juli 2012 wieder ins Lot gebracht.

¹ Swisscanto Pensionskassen-Monitor per 31. Dezember 2011, Januar 2012.

Differenzierte Anlagestrategie

Per 1. Januar 2011 wurde eine differenzierte Anlagestrategie für offene und für geschlossene Vorsorgewerke eingeführt. Damit wird der unterschiedlichen Risikofähigkeit der Vorsorgewerke Rechnung getragen und somit die Anlagestrategie langfristig optimiert. Dieses anspruchsvolle Projekt konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die einzelnen Ergebnisse für das Jahr 2011 widerspiegeln die zwei unterschiedlichen Strategien: Die Strategie für die offenen Vorsorgewerke (mit höherem Aktien- und geringerem Immobilienanteil) ergab eine Performance von 1.00%; diejenige für die geschlossenen Vorsorgewerke ergab 5.67% (aufgrund der geringeren Risikofähigkeit ist hier der Aktienanteil sehr gering, im Jahr 2011 rentierten primär die Obligationen- und Immobilienanlagen).

Wechsel der Rechnungsgrundlagen

Zwecks Anpassung der Versicherungstarife (Rechnungsgrundlagen) an die aktuellen Parameter (insbesondere gestiegene Lebenserwartung und gesunkene Invalidisierungswahrscheinlichkeit) hat die Kassenkommission im Januar 2011 beschlossen, die Umwandlungssätze per 1. Juli 2012 den veränderten Gegebenheiten anzupassen. Gleichzeitig wurde beschlossen, dass die Versicherten eine Gutschrift aus den vorhandenen technischen Rückstellungen erhalten, um die Folgen der Senkung der Umwandlungssätze abzufedern. Im Detail bestimmen die einzelnen Vorsorgewerke bzw. deren paritätischen Organe über die Verteilung der hierfür verfügbaren Mittel. Die Versicherten von PUBLICA wurden rechtzeitig über diese Änderungen sowie über deren Hintergründe und Folgen orientiert.

Die Vorsorgewerke

Im Geschäftsjahr 2011 entstand per Teilliquidation (Austritt aus dem Vorsorgewerk Bund) für die Mitarbeitenden des Schweizerischen Nationalmuseums das neue Vorsorgewerk «Schweizerisches Nationalmuseum (SNM)». Damit verfügte die Sammel-einrichtung per Ende 2011 über dreizehn offene und sieben geschlossene Vorsorgewerke.

Das Kostenergebnis

Im Rechnungsjahr 2011 wurde im Betrieb PUBLICA insgesamt wiederum ein Ertragsüberschuss erzielt (3.3 Mio. CHF; Vorjahr: 3.8 Mio. CHF). Dieser wird verursachergerecht den Vorsorgewerken zugunsten der Kostenrückstellung zurückgegeben. Aufgrund einer detaillierten Kosten-/Leistungsrechnung überprüfen wir jährlich die Kostentarife und passen diese bei Bedarf an. Die im Marktvergleich weiterhin sehr tiefen Vermögensverwaltungskosten werden im Anhang der Jahresrechnung dargestellt, in der Betriebsrechnung erscheint das Nettoergebnis der Anlagetätigkeit.

Wechsel im Präsidium und in der Geschäftsleitung

Per 1. Juli 2011 erfolgte turnusgemäss der Wechsel im Präsidium der Kassenkommission, indem die Arbeitgeberseite für die nächsten zwei Jahre den Vorsitzenden stellt. Zum Präsidenten der Kassenkommission gewählt wurde der bisherige Vizepräsident, Christian Bock, Direktor des Bundesamts für Metrologie. Hanspeter Lienhart, bis 30. Juni 2011 Präsident, amtet neu als Vizepräsident.

Ebenfalls per Mitte des Geschäftsjahres wechselte der bisherige Direktor von PUBLICA, Werner Hertzog, in die Privatwirtschaft. Die Kassenkommission dankt ihm für seine überaus erfolgreiche Tätigkeit, unter seiner Führung entwickelte sich PUBLICA zu einer der führenden Vorsorgeeinrichtungen der Schweiz. Zum neuen Direktor mit Amtsantritt 1. Januar 2012 wählte die Kassenkommission den Juristen Dieter Stohler (vormals Direktor der Pensionskasse Basel-Stadt).

Dank

Die Kassenkommission und die Geschäftsleitung dankt den Mitarbeitenden von PUBLICA, welche in einem erneut schwierigen Anlage- und Geschäftsjahr sorgfältig und erfolgreich agiert haben. Auch allen Partnern und Beteiligten, die sich in der Durchführung der beruflichen Vorsorge für das Personal des Bundes, der dezentralen Verwaltungseinheiten und der angeschlossenen Organisationen eingesetzt haben, danken wir für die gute Zusammenarbeit und das professionelle Engagement.



Christian Bock
Präsident Kassenkommission PUBLICA



Dieter Stohler
Direktor PUBLICA

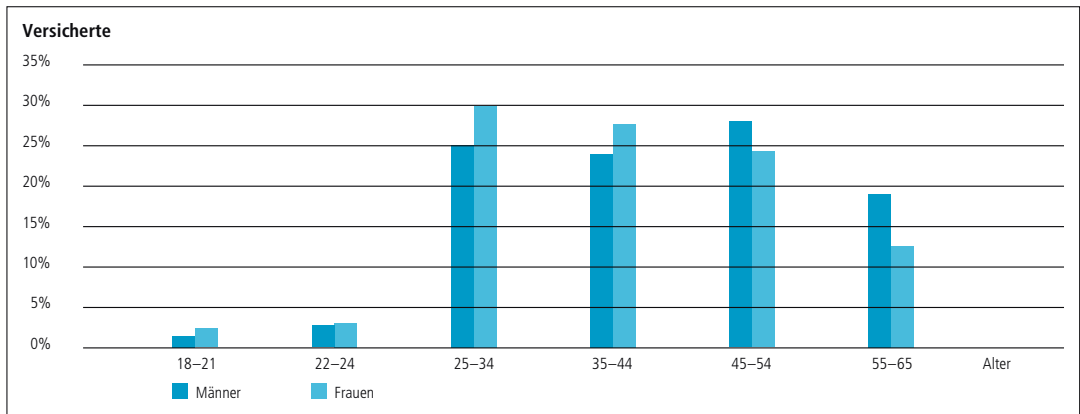


Kennzahlen

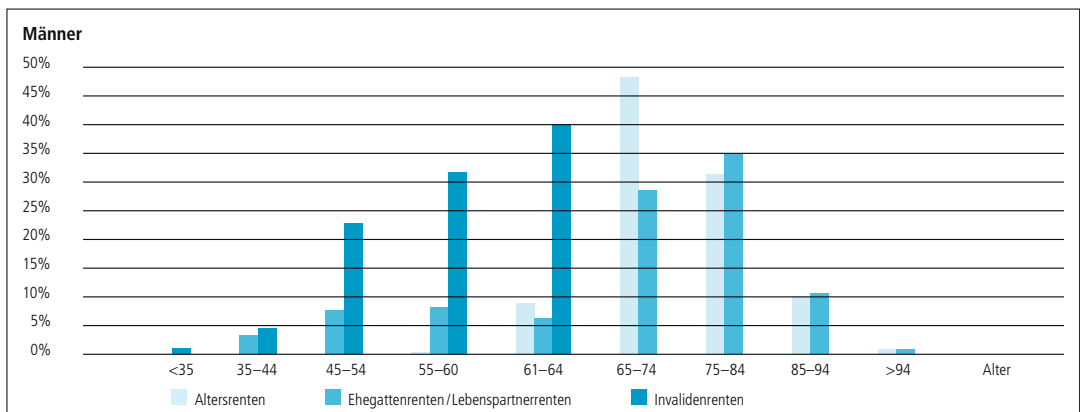
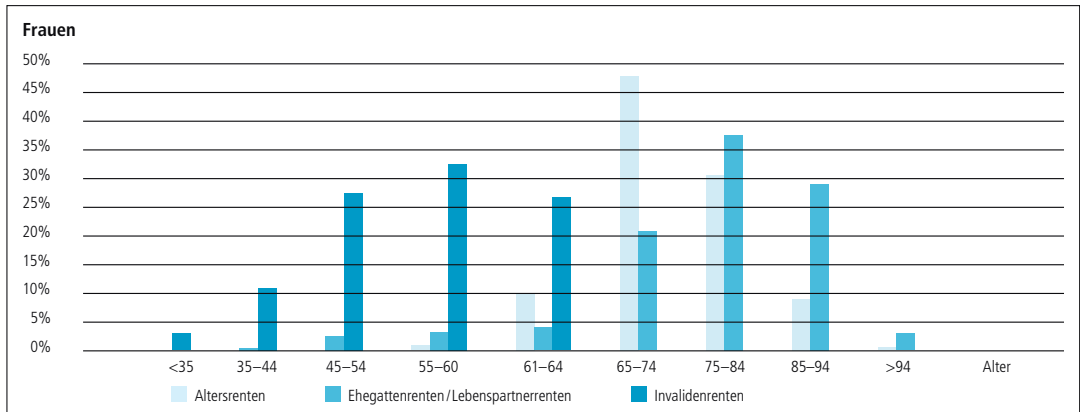
	31.12.2011	31.12.2010
Bilanzsumme in CHF	33'114'447'243	33'328'763'940
Vorsorgekapital in CHF	29'555'178'208	29'454'954'087
Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2	103.1%	104.5%
Deckungsgrad ökonomisch	77.8%	84.1%
Rendite auf Anlagevermögen	1.71%	5.16%
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen in CHF	537'341'213	1'617'167'994
Reglementarische Beiträge in CHF	1'099'883'509	1'074'525'214
Reglementarische Leistungen in CHF	-1'732'591'815	-1'719'136'971

Anzahl versicherte Personen (inklusive Risikoversicherte)	57'577	56'437
Anzahl Renten	48'204	48'950
Altersrenten	31'029	31'020
Alters-Kinderrenten	605	643
Invalidenrenten	1'642	1'739
Invaliden-Kinderrenten	379	401
Ehegattenrenten/Lebenspartnerrenten	10'943	10'962
Waisenrenten	357	370
Alters-Überbrückungsrenten	2'972	3'505
IV-Ersatzrenten	277	310
Anzahl neue Renten (inklusive Kinderrenten)	2'117	1'695
Altersrenten	1'223	885
Invalidenrenten	196	121
Hinterlassenenrenten (Todesfälle mit Rentenfolge)	698	689

Altersstruktur der Versicherten



Altersstruktur der Rentenbeziehenden



Bilanz

Aktiven	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Vermögensanlagen	33'091'272'658	33'297'826'359
Flüssige Mittel	437'824'963	717'522'314
Forderungen	107'324'502	143'584'119
Obligationen	18'945'724'255	18'940'299'300
Aktien	8'601'764'765	8'296'250'690
Hypotheken	1'329'487'036	1'292'993'508
Immobilien	2'297'163'897	2'173'228'627
Alternative Anlagen	1'371'983'242	1'733'947'802
Betriebsvermögen	19'222'790	20'586'941
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'951'795	10'350'640
Total Aktiven	33'114'447'243	33'328'763'940

Passiven	in CHF	in CHF
	31.12.2011	31.12.2010
Freizügigkeitsleistungen und Verbindlichkeiten	113'486'236	153'010'029
Freizügigkeitsleistungen und Renten	85'962'644	102'638'354
Andere Verbindlichkeiten	8'300'802	29'784'734
Verbindlichkeiten Betrieb	19'222'790	20'586'941
Passive Rechnungsabgrenzung	796'590	7'479'672
Arbeitgeber-Beitragsreserven	16'310'948	10'275'013
Nicht-technische Rückstellungen	22'333'212	20'954'924
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	31'960'616'438	31'697'023'444
Vorsorgekapital Versicherte	11'612'518'541	11'193'154'881
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	17'942'659'667	18'261'799'206
Technische Rückstellungen	2'405'438'230	2'242'069'357
Technische Rückstellungen Vorsorgewerke	2'271'584'836	2'115'043'880
Technische Rückstellungen Sammeleinrichtung	133'853'395	127'025'477
Wertschwankungsreserve	1'000'903'820	1'440'020'858
Freie Mittel/Unterdeckung		
Stand Beginn der Periode	0	0
Aus Teilliquidation	0	0
Aufwandsüberschuss	0	0
Stand Ende Periode	0	0
Total Passiven	33'114'447'243	33'328'763'940

Die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang) entspricht den formellen und materiellen Anforderungen von Swiss GAAP FER 26. Die in Erfolgsrechnung, Bilanz und Tabellen aufgeführten Beträge sind auf Franken gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte marginal abweichen.

Betriebsrechnung

	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Ordentliche Beiträge und Einlagen	1'149'671'943	1'104'787'913
Beiträge Arbeitnehmer	394'342'743	382'739'300
Beiträge Arbeitgeber	705'540'766	691'785'914
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	46'424'566	30'917'775
Einlagen Arbeitgeber-Beitragsreserven	5'920'523	-620'000
Verwendung Rückstellung	-2'556'655	-35'076
Eintrittsleistungen	440'716'821	1'223'734'171
Freizügigkeitsleistungen	431'328'559	1'217'564'686
Einzahlungen WEF-Vorbezüge und Scheidungen	9'388'262	6'169'485
Zufluss aus Beiträgen und Einlagen	1'590'388'764	2'328'522'084
Reglementarische Leistungen	-1'732'591'815	-1'719'136'971
Altersrenten	-1'271'106'816	-1'279'403'379
Hinterlassenenrenten	-296'824'904	-294'023'717
Invalidenrenten	-39'845'073	-43'468'258
Übrige reglementarische Leistungen	-67'340'689	-72'221'538
Kapitalleistungen bei Pensionierungen	-55'836'247	-29'725'015
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-1'638'085	-295'064
Austrittsleistungen	-555'192'039	-1'396'268'167
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-492'143'495	-1'318'406'993
Vorbezüge WEF und Scheidung	-63'048'545	-77'861'174
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-2'287'783'854	-3'115'405'138
Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	-269'513'516	-148'550'130
Bildung Vorsorgekapital Versicherte	-202'137'011	-383'743'361
Auflösung Vorsorgekapital Rentenbeziehende	319'139'539	611'481'766
Bildung technische Rückstellungen Vorsorgewerke	-156'540'956	-158'724'701
Bildung technische Rückstellungen Sammeleinrichtung	-6'827'918	-10'181'454
Verzinsung des Sparkapitals	-217'226'648	-208'002'380
Bildung/Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserven	-5'920'523	620'000
Versicherungsaufwand	-6'977'129	-8'851'267
Beiträge an Sicherheitsfonds	-6'977'129	-8'851'267
Nettoergebnis aus Versicherungsteil	-973'885'735	-944'284'450

	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	537'341'213	1'617'167'994
Nettoertrag aus flüssigen Mitteln	-1'211'394	-588'312
Nettoertrag aus Forderungen	69'289	70'264
Nettoertrag aus Obligationen	1'050'672'485	791'360'299
Nettoertrag aus Aktien	-625'061'292	440'128'851
Nettoertrag aus Hypotheken	29'705'776	35'479'361
Nettoertrag aus Immobilien	151'393'303	95'509'527
Nettoertrag aus Alternativen Anlagen	-67'114'558	283'958'562
Nettoertrag aus Verbindlichkeiten	-1'112'395	-893'547
Verwaltungsaufwand auf Vermögensanlagen	n/a	-27'857'010
Bildung Nicht-technische Rückstellungen	-1'378'288	-3'856'882
Sonstiger Aufwand	-2'700'106	-3'921'117
Sonstiger Ertrag	1'505'870	2'058'817
Verwaltungsrechnung Betrieb	0	0
Total Aufwand Betrieb	-31'905'616	-30'303'538
Total Ertrag Betrieb	35'202'082	34'095'632
Ertragsüberschuss Betrieb	-3'296'465	-3'792'095
Aufwands- / Ertragsüberschuss vor Auflösung		
Wertschwankungsreserve	-439'117'039	667'164'362
Auflösung Wertschwankungsreserve	439'117'039	-667'164'362
Aufwands- / Ertragsüberschuss	0	0

Betreffend Verwaltungsaufwand auf Vermögensanlagen verweisen wir auf Ziffer 6.7.

Anhang

1 Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Pensionskasse des Bundes PUBLICA ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes mit eigener Rechtspersönlichkeit und mit Sitz in Bern; sie ist im Handelsregister eingetragen.

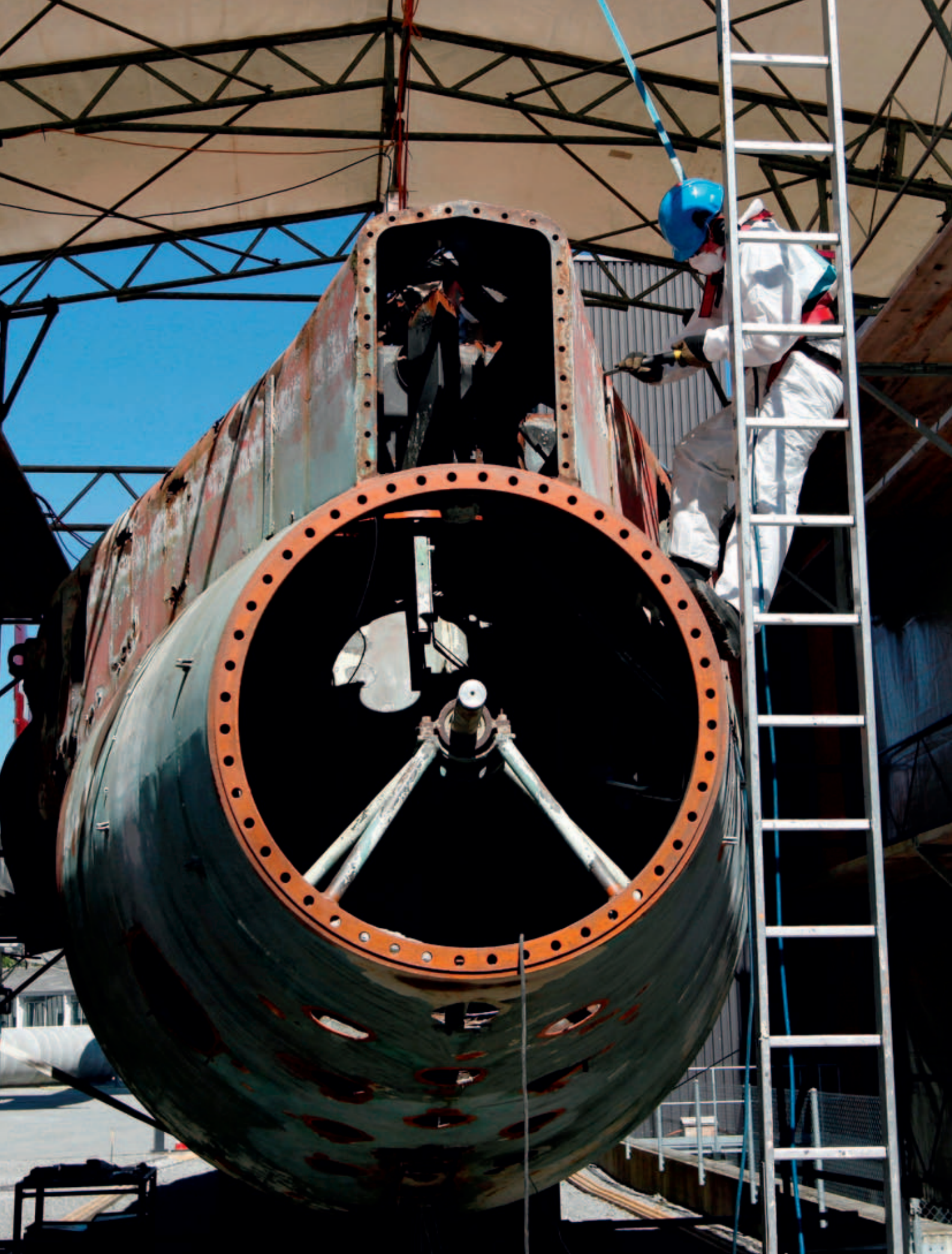
Bei PUBLICA versichert sind die Angestellten der zentralen und dezentralen Bundesverwaltung (Art. 32a des Bundespersonalgesetzes vom 24. März 2000 [SR 172.220.1]) sowie von angeschlossenen Organisationen (Art. 4 des Bundesgesetzes vom 20. Dezember 2006 über die Pensionskasse des Bundes [PUBLICA-Gesetz, SR 172.222.1]).

PUBLICA führt für die bei ihr versicherten Personen die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge gemäss dem Bundesgesetz vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG, SR 831.40) durch. PUBLICA ist eine autonome Sammeleinrichtung.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

PUBLICA ist gemäss den Vorschriften des BVG unter der Ordnungsnummer C1.0100 im Register für die berufliche Vorsorge des Bundesamtes für Sozialversicherungen BSV eingetragen.

PUBLICA ist dem Bundesgesetz vom 17. Dezember 1993 über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (Freizügigkeitsgesetz, FZG, SR 831.42) unterstellt, somit gemäss Artikel 57 BVG dem Sicherheitsfonds angeschlossen und entrichtet ihm entsprechend den Bestimmungen der Verordnung vom 22. Juni 1998 über den Sicherheitsfonds BVG (SFV, SR 831.432.1) Beiträge.



1.3 Rechtsgrundlagen

Errichtung von PUBLICA

PUBLICA wurde mit dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes vom 23. Juni 2000 über die Pensionskasse des Bundes (PKB-Gesetz, AS 2001, 707) am 1. März 2001 als öffentlich-rechtliche Anstalt errichtet. Es besteht keine Urkunde.

Das Inkrafttreten des PUBLICA-Gesetzes (SR 172.222.1) am 1. Juli 2008 hat am Status von PUBLICA als öffentlich-rechtliche Anstalt nichts geändert.

Betrieb

Geschäfts- und Organisationsreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 29.04.2003 / 01.08.2008 bzw. vom 24.02.2011
Compliance-Reglement vom 24.02.2005
Reglement für Rückstellungen und Reserven der Pensionskasse des Bundes PUBLICA und der Vorsorgewerke vom 25.11.2010
Reglement betreffend die Kassenkommission der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 21.05.2008
Reglement betreffend die Entschädigung der Mitglieder der Kassenkommission der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 26.11.2009
Reglement über die Wahl der Delegiertenversammlung der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 21.05.2008
Anlagereglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (Anlagereglement PUBLICA) vom 15.04.2010
Reglement für das Audit Committee der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 29.04.2003
Reglement für den Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 29.04.2003
Härtefallreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 25.11.2010 / 01.05.2011
Kostenreglement für die Versicherten und Rentenbeziehenden der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 21.02.2008 / 01.01.2011
Reglement betreffend die Entschädigung an die Mitglieder der paritätischen Organe des Vorsorgewerks Bund, des Vorsorgewerks des ETH-Bereiches, des Vorsorgewerks des Eidgenössischen Instituts für Geistiges Eigentum, des Vorsorgewerks des Schweiz. Heilmittelinstituts Swissmedic, des Vorsorgewerks des Eidg. Hochschulinstituts für Berufsbildung vom 03.07.2007

Anschlussverträge

Der Anschluss an PUBLICA erfolgt durch einen Anschlussvertrag zwischen Arbeitgebenden und PUBLICA. Für jeden Anschluss wird in der Regel ein eigenes Vorsorgewerk gebildet; es besteht die Möglichkeit der Bildung eines gemeinschaftlichen Vorsorgewerks für mehrere angeschlossene Arbeitgebende (Art. 7 PUBLICA-Gesetz).

Integrierende Bestandteile eines Anschlussvertrages bilden:

das Vorsorgereglement

das Service Level Agreement Dienstleistungen

das Service Level Agreement Gesundheitsprüfung (nicht zwingend, nach Bedarf)

das Liquidationsreglement.

Für die Vorsorgewerke der zentralen und der dezentralen Bundesverwaltung ist darüber hinaus das Bundespersonalgesetz vom 24. März 2000 (BPG, SR 172.220.1) massgebend.

1.4 Führungsorgane und Zeichnungsberechtigung

Kassenkommission

Die paritätisch besetzte Kassenkommission bestehend aus 16 Mitgliedern (je acht Vertreterinnen bzw. Vertreter der versicherten Personen und der Arbeitgebenden) bildet das strategische Führungsorgan von PUBLICA. Sie übt die oberste Leitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung von PUBLICA aus.

Die Mitglieder der Kassenkommission PUBLICA ernennen die Direktion und wählen die Revisionsstelle sowie die Expertin oder den Experten für berufliche Vorsorge der Kasse. Zu den weiteren, im PUBLICA-Gesetz nicht abschliessend aufgezählten Aufgaben der Kassenkommission, gehören unter anderem der Entscheid über die Äufnung von Rückstellungen sowie der Erlass von Reglementen.

In die Zuständigkeit der Kommission fällt auch eine Reihe von Kompetenzen finanzieller Art. Sie erlässt beispielsweise die Anlagerichtlinien und genehmigt das Budget und die Jahresrechnung.

Die Amtsperiode des Präsidiums der Kassenkommission ist auf zwei Jahre festgelegt. Seit dem 1. Juli 2011 ist Christian Bock, Vertreter der Arbeitgebenden, Präsident. Vizepräsident ist seit dem 1. Juli 2011 Hanspeter Lienhart, Vertreter der Arbeitnehmenden.

Mitglieder der Kassenkommission

Name Vorname	Funktion	Im Amt seit
Bock Christian, Präsident	Vertreter der Arbeitgebenden	01.01.2009
Buntschu Kurt	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2002
Cereghetti Piero	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.07.2002
Gerber Hugo	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.01.2005
Grossenbacher-Frei Prisca	Vertreterin der Arbeitnehmenden	01.07.2009
Hinder Alex	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009
Lienhart Hanspeter, Vizepräsident	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.07.2002
Maurer Petra	Vertreterin der Arbeitnehmenden	01.07.2009
Meier Ruth	Vertreterin der Arbeitgebenden	01.07.2006
Müller Hans	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.02.2004
Remund Matthias	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009
Schaerer Barbara	Vertreterin der Arbeitgebenden	01.05.2008
Scholl Fred	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.07.2002
Sommer Martin	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2002
Wyler Alfred	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.07.2009
Zurbrügg Fritz	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2010

Externe Mandate

Name Vorname	Mandate
Bock Christian	Präsident Verwaltungsrat Come-2-IT AG, Bern Vizepräsident Verwaltungsrat Planag Planungsbüro für Industrie und Gerüstbau AG, Laufenburg Mitglied Childcare Service Bern (bis 31.03.2011) Vollmitglied Reservefonds für Pensionen und Soziale Sicherheit der Europäischen Patentorganisation
Buntschu Kurt	Mitglied Zentralvorstand Schweiz. Lebensrettungsgesellschaft (SLRG)
Gerber Hugo	Mitglied Verwaltungsrat Swisscom Mitglied Verwaltungsrat Suva Mitglied Verwaltungsrat Worklink Mitglied Stiftungsrat VORSORGE RUAG Mitglied Geschäftsleitender Ausschuss Genossenschaft Schweizer Reisekasse (Reka) Mitglied Verwaltungsrat KPT Gruppe (ab 19.12.2011)
Hinder Alex	Externer Finanzexperte Investment Committee und Anlageausschuss BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich, Zürich Mitglied Anlagekommission Pensionskasse der DKSH (Diethelm Keller Siber Hegner), Zürich Mitglied Anlagekommission Swissbroke Vorsorgestiftung, Chur (bis 31.03.2011)
Lienhart Hanspeter	Stadtrat Bülach
Remund Matthias	Mitglied Exekutivrat Swiss Olympic Association Mitglied Stiftungsrat Schweizer Sporthilfe Mitglied Stiftungsrat Musée olympique
Schaerer Barbara	Mitglied Verwaltungsrat Bernmobil Mitglied Institutsrat Eidg. Institut für Geistiges Eigentum (IGE)
Wyler Alfred	Vizepräsident Stiftungsrat Pensionskasse comPlan Vizepräsident Stiftungsrat Pensionskasse Post
Zurbrügg Fritz	Präsident Verwaltungsrat Hotel Bellevue-Palace Immobilien AG, Bern

Die Kassenkommission hat die folgenden Ausschüsse eingesetzt:

Anlageausschuss

Zu den wichtigsten Aufgaben des Anlageausschusses gehören die Definition der strategischen Asset Allocation zuhanden der Kassenkommission, die Bestimmung der internen und externen Portfoliomanager sowie das Entscheiden über Immobiliengeschäfte bis zum Maximalbetrag von 30 Mio. CHF.

Dem Anlageausschuss gehören gemäss Anlagereglement drei bis fünf von der Kassenkommission ernannte Personen, eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Eidgenössischen Finanzverwaltung sowie mit beratender Stimme der Direktor, der Leiter Finanzen und Rechnungswesen/Controlling und die Leiterin Asset Management von PUBLICA an. Der Anlageausschuss wird von Alex Hinder präsiert.

Name Vorname	Funktion	Im Amt seit
Cereghetti Piero, Vizepräsident	Vertreter der Arbeitnehmenden	29.10.2002
Eggenberger Urs	Vizedirektor Eidg. Finanzverwaltung	19.11.2007
Hinder Alex, Präsident	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009
Meier Ruth	Vertreterin der Arbeitgebenden	01.07.2009
Müller Hans	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.01.2005
Wyss Oskar	Extern	29.10.2002

Externe Mandate

Name Vorname	Mandate
Eggenberger Urs	Vertreter der EFV: Mitglied Verwaltungsrat und Ausschuss Verwaltungsrat AHV Ausgleichsfonds
	Vertreter der EFV: Mitglied Kommission und Anlageausschuss Entsorgungs- und Stilllegungsfonds
	Vertreter der EFV: Mitglied Stiftungsrat BVG Sicherheitsfonds
	Mitglied Rechnungsprüfungskommission Wohngemeinde
Wyss Oskar	Mitglied Verwaltungsrat Vigierhof AG, Solothurn

Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht

Dieser Ausschuss befasst sich vor allem mit Grundsatz- und Umsetzungsfragen der Vorsorgepolitik, der Umsetzung der Vorsorgepolitik der Arbeitgebenden und Vorschlägen an die Arbeitgebenden für die Gestaltung von vorsorgepolitischen Optionen. Der Ausschuss wird seit dem 1. Juli 2009 von Martin Sommer präsiert und setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Name Vorname	Funktion	Im Amt seit
Grossenbacher-Frei Prisca	Vertreterin der Arbeitnehmenden	01.07.2009
Schaerer Barbara	Vertreterin der Arbeitgebenden	01.01.2009
Scholl Fred	Vertreter der Arbeitnehmenden	10.12.2002
Sommer Martin, Präsident	Vertreter der Arbeitgebenden	20.03.2003

Audit Committee

Das Audit Committee überprüft u.a. die Jahresrechnung von PUBLICA sowie den Bericht des Experten für berufliche Vorsorge; es bespricht die Abschlüsse mit der Direktion PUBLICA, mit dem Leiter der externen Revisionsstelle sowie des Experten für berufliche Vorsorge. Das Audit Committee wird von Hugo Gerber präsiert.

Mitglieder des Audit Committees sind:

Name Vorname	Funktion	Im Amt seit
Gerber Hugo, Präsident	Vertreter der Arbeitnehmenden	01.01.2005
Maurer Petra	Vertreterin der Arbeitnehmenden	01.07.2009
Remund Matthias	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2009
Zurbrügg Fritz	Vertreter der Arbeitgebenden	01.07.2010

Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung setzt sich aus 80 Arbeitnehmenden der angeschlossenen Arbeitgebenden zusammen. Sie wählt die Vertretung der Arbeitnehmenden in der Kassenkommission. Sie kann zu Belangen von PUBLICA Anträge an die Kassenkommission stellen. Die Mitglieder der Delegiertenversammlung werden jährlich von der Kassenkommission und der Direktion über den Geschäftsverlauf von PUBLICA orientiert.

Die Versicherten der Pensionskasse des Bundes PUBLICA haben erstmals am 28. November 2008 per Briefwahl die 80 Mitglieder der Delegiertenversammlung gewählt. Beginn der 4-jährigen Amtsdauer war der 1. Januar 2009. Für die Verteilung der Sitze auf die 4 Wahlkreise waren die Deckungskapitalien per 30. Juni 2008 der einzelnen Vorsorgewerke massgebend. Die gewählten Delegierten und die Verteilung auf die Vorsorgewerke sind unter www.publica.ch aufgelistet.

Das Präsidium der Delegiertenversammlung PUBLICA setzt sich wie folgt zusammen:

Name Vorname	Funktion
Alvarez Cipriano	Präsident
Grunder Jürg (bis 18.05.2011)	Vizepräsident
Weber Matthias (ab 19.05.2011)	Vizepräsident

Direktion

Die Direktion ist verantwortlich für die operative Ausrichtung und Führung sowie für die Erreichung der strategischen Ziele und für die Sicherstellung des langfristigen Erfolgs von PUBLICA. Grundlage bildet das Geschäfts- und Organisationsreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 24. Februar 2011. Die Direktion bestand / besteht aus dem Direktor, Werner Hertzog (Austritt per Ende Juni 2011) und seiner Stellvertreterin, Susanne Haury von Siebenthal (Leiterin Asset Management), welche nach dem Weggang von Werner Hertzog die Funktion der Direktorin ad interim bis Ende 2011 übernahm.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht per 31. Dezember 2011 aus:

Name Vorname	Funktion
Burgunder Daniel	Leiter Versicherung PUBLICA
Gisiger Hanspeter	Leiter Finanzen & RW/Controlling PUBLICA
Haury von Siebenthal Susanne	Leiterin Asset Management PUBLICA Direktorin ad interim PUBLICA
Zaugg Markus	Leiter Ressourcen PUBLICA

Externe Mandate

Name Vorname	Mandate
Haury von Siebenthal Susanne	Mitglied Eidg. Übernahmekommission UEK Mitglied Anlageausschuss CERN Pension Fund

Erweiterte Geschäftsleitung

Zur erweiterten Geschäftsleitung per 31. Dezember 2011 gehören:

Name Vorname	Funktion
Gautschi Jürg	Leiter Qualitätsmanagement
Geiser Corinne	Leiterin Strategischer Rechtsdienst PUBLICA

1.5 Human Resources PUBLICA

Rechtsgrundlagen, Anstellungsverhältnisse

Am 19. August 2009 verlieh der Bundesrat PUBLICA durch die Ergänzung der Rahmenverordnung BPG² auf 1. Januar 2010 den Status als personalrechtliche Arbeitgeberin. Das Personal von PUBLICA untersteht dem BPG³. Die Kassenkommission PUBLICA erlässt die Ausführungsbestimmungen⁴.

Personalpolitik und Entwicklungen

Die Personalpolitik von PUBLICA unterstützt mit ihren Inhalten, Normen und Methoden die Unternehmensziele. Dabei regelt sie die Arbeitsverhältnisse und die Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens. Im Jahr 2011 konnten weitere strategische Grundlagen im Personalbereich erarbeitet werden, welche die Eigenständigkeit der Arbeitgeberin auf dem internen wie externen Arbeitsmarkt verstärken. Diese im Personalreglement PUBLICA unter Artikel 2 und Artikel 3 beschriebenen Zielsetzungen beeinflussten die beiden nachstehend aufgeführten Personalprozesse wirksam:

Gewinnung und Erhaltung von geeignetem Personal

PUBLICA wurde als öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit und Rechnung gegründet, weil sie zur zweckmässigen Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben eine funktionelle Unabhängigkeit benötigt. Unter dem besonderen Aspekt der Veränderungen im Umfeld der beruflichen Vorsorge und des Arbeitsmarktes muss das Unternehmen auch im Rahmen seiner Personalpolitik autonom auf Veränderungen reagieren können.

PUBLICA will mit Anreizsystemen die Mitarbeitenden gezielt zum Engagement für die Unternehmensziele bewegen. Die vom Unternehmen erbrachten Leistungen basieren auf dem Einsatz und den Fähigkeiten der Mitarbeitenden. Die individuellen Leistungen werden stärker gewichtet. Dank dem neuen Lohnsystem kann engagiertes und erfolgreiches Arbeiten auch belohnt werden.

Aber auch die Arbeitsmarktbedingungen verändern sich laufend. So führt z.B. die demographische Entwicklung zu einer weiteren Verknappung der Ressourcen. Bei den Fachkräften steht PUBLICA in direkter Konkurrenz zur Versicherungs- und Finanzbranche.

Die Arbeitgeberin PUBLICA ist bestrebt, mit einem differenzierten Leistungsangebot die richtigen Leute ans Unternehmen zu binden. Nebst interessanten und verantwortungsvollen Jobs, die das Unternehmen heute schon anbieten kann, zählen die finanziellen Komponenten auch zur Entscheidungsgrundlage von Stellensuchenden.

² Neuer Artikel 2a Rahmenverordnung BPG (SR 172.220.11)

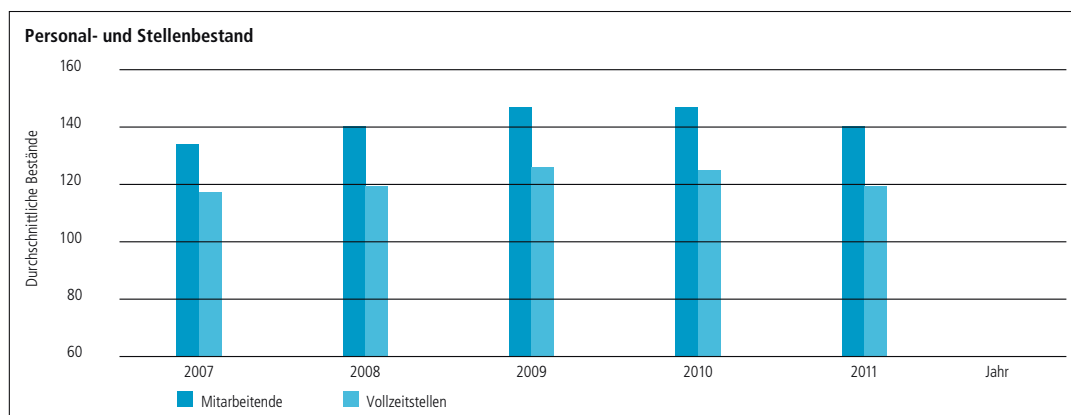
³ Artikel 2 Absatz 1 Buchstabe e BPG und Artikel 14 Absatz 2 PUBLICA-Gesetz (SR 172.222.1)

⁴ Artikel 2a Absatz 2 Rahmenverordnung BPG



Personalförderung und -entwicklung

Die Perspektive des Unternehmens liegt gemäss HR Strategie beim Personal als Wertschöpfungspotenzial. Mit der laufenden Verbesserung der Fach- und Führungskompetenzen auf allen Funktionsstufen will PUBLICA die Kernkompetenzen, die eindeutig im Handeln und Wissen der Mitarbeitenden liegen und den Erfolg von PUBLICA ausmachen, gezielt stärken. Dies soll mit der Umsetzung des im Verlauf dieses Jahres erstellten Personal- und Organisationsentwicklungskonzepts entsprechend unterstützt werden. Als Basis für die Personalentwicklung soll eine Potenzialanalyse dienen, welche es PUBLICA erlauben wird, die Entwicklung des Personals gezielter angehen zu können. Ein weiteres Projekt wird das Gesundheitsmanagement sein, dessen Planung im kommenden Jahr an die Hand genommen werden soll. Zudem gilt es, das seit 2007 bestehende Konzept der Lernendenausbildung zu überarbeiten, denn die sowohl in der Schule, wie auch im Lehrbetrieb gestiegenen Anforderungen erfordern eine qualitativ anspruchsvolle Betreuung der Lernenden. Derzeit bildet PUBLICA neun Lernende im kaufmännischen Bereich und eine Lernende im Fachlehrgang Betriebsunterhalt aus. Die Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger der früheren Generationen haben alle ihre Abschlussprüfungen mit guten bis sehr guten Resultaten bestanden.



Die neuen personalrechtlichen Bestimmungen sind umgesetzt und mittlerweile etabliert. Der Personalbestand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von 147 auf 140 Personen. Der Stellenbestand sank um 5.8 Einheiten auf 119.5 Vollzeitstellen.

❏ 1.6 Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde, Berater

Experte für berufliche Vorsorge	Aon Hewitt (Switzerland) AG Avenue Edouard-Dubois 20 2000 Neuchâtel	www.aonhewitt.ch
Revisionsstelle	Ernst & Young AG Belpstrasse 23 3001 Bern	www.ch.ey.com
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherungen BSV Effingerstrasse 20 3003 Bern	www.bsv.admin.ch
Investment Controlling	PPCmetrics AG Badenerstrasse 6, Postfach 8021 Zürich	www.ppcmetrics.ch
Global Custodian (Depotbank Wertschriften Ausland und Konsolidierung aller Vermögenswerte)	J.P. Morgan (Schweiz) AG Dreikönigstrasse 21 8022 Zürich	www.jpmorgan.com
Custodian Schweiz (Depotbank Wertschriften Schweiz)	Credit Suisse Custody & Transaction Services Uetlibergstrasse 231 8070 Zürich	www.credit-suisse.com

1.7 Angeschlossene Arbeitgebende

Der Kreis der Arbeitgebenden, welche die berufliche Vorsorge ihrer Angestellten zwingend bei PUBLICA versichern müssen bzw. für welche der Anschluss möglich ist, wird im PUBLICA-Gesetz (Art. 4) definiert. Per 31. Dezember 2011 umfasst die Sammeleinrichtung PUBLICA 20 voneinander unabhängige Vorsorgewerke. Bei sieben Vorsorgewerken handelt es sich um geschlossene Rentnerbestände ohne Versicherte.

Versicherte	31.12.2011	31.12.2010
Bund	36'698	36'698
Angeschlossene Organisationen	2'100	2'038
ETH-Bereich	16'927	16'098
Eidg. Institut für Geistiges Eigentum	243	251
Swissmedic	401	389
Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB	217	212
Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde RAB	23	24
Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)	38	36
Eidg. Finanzmarktaufsichtsbehörde FINMA	439	407
Eidg. Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI	144	133
PUBLICA	133	140
Trasse Schweiz AG	9	11
Schweizerisches Nationalmuseum	205	n/a
Total	57'577	56'437

Das Vorsorgewerk Schweizerisches Nationalmuseum entstand per 1. Januar 2011 mittels Teilliquidation aus dem Vorsorgewerk Bund heraus.

Rentenbeziehende	31.12.2011	31.12.2010
Bund	26'048	26'132
Freiwillig Versicherte		
Rentenbeginn ab 01.06.2003	315	321
Angeschlossene Organisationen	832	805
Nur Rentner angeschlossene Organisationen	396	408
Nur Rentner Bund	862	882
ETH-Bereich	5'212	5'045
Nur Rentner Swisscom		
Rentenanspruch vor 01.01.1999	7'108	7'305
Nur Rentner RUAG		
Rentenanspruch vor 01.07.2001	2'569	2'692
Nur Rentner SRG SSR idée suisse		
Rentenanspruch vor 01.01.2003	1'160	1'184
Nur Rentner Verwaltung PUBLICA	88	89
Eidg. Institut für Geistiges Eigentum	54	49
Swissmedic	97	93
Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB	15	12
Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde RAB	0	0
Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)	12	10
Eidg. Finanzmarktaufsichtsbehörde FINMA	45	42
Eidg. Nuklearsicherheitsinspektorat ENSI	29	27
PUBLICA	41	39
Trasse Schweiz AG	0	0
Schweizerisches Nationalmuseum	72	0
Total	44'955	45'135

Bei der Gründung ihrer eigenen Pensionskasse haben Swisscom, SRG SSR idée suisse und RUAG die ihnen zuzuordnenden Rentenbeziehenden in der damaligen Pensionskasse des Bundes (PKB) zurücklassen können. Die weiteren geschlossenen Vorsorgewerke beinhalten Rentenbeziehende, die beim Austritt ihrer Arbeitgebenden bei der PKB bzw. PUBLICA verblieben sind sowie die ehemaligen freiwilligen Versicherten. Dies sind die Hauptgründe für den verhältnismässig grossen Rentneranteil innerhalb der Kasse.

2 Versicherte und Rentenbeziehende

2.1 Versicherte

Bei den Versicherten sind auch die nur risikoversicherten Personen mitgezählt.

	31.12.2011	31.12.2010
Männer	38'306	37'875
Frauen	19'271	18'562
Total Versichertenverhältnisse	57'577	56'437

2.2 Renten

	31.12.2011	31.12.2010
Altersrenten	31'029	31'020
Alters-Kinderrenten	605	643
Invalidenrenten	1'642	1'739
Invaliden-Kinderrenten	379	401
Ehegatten- /Lebenspartnerrenten	10'943	10'962
Waisenrenten	357	370
Alters-Überbrückungsrenten	2'972	3'505
IV-Ersatzrenten	277	310
Total	48'204	48'950

Im Jahr 2011 gab es insgesamt 1'223 neue Alters- und Alterskinderrenten, 196 neue Invaliden- und Invalidenkinderrenten (inkl. Berufsinvalidität) und 698 neue Ehegatten- und Waisenrenten.

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

PUBLICA führt für jedes Vorsorgewerk getrennte Vorsorgepläne. Die Zuordnung der versicherten Personen in die diversen Vorsorgepläne erfolgt durch die Arbeitgebenden aufgrund in den Vorsorgereglementen festgehaltener objektiver Kriterien. Die Versicherten haben die Möglichkeit, mittels freiwilliger Sparbeiträge ihr persönliches Altersguthaben zusätzlich zu äufnen und dadurch eine höhere Altersrente bzw. Austrittsleistung beim Verlassen des Vorsorgewerks zu erreichen.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

PUBLICA ist eine autonome Sammeleinrichtung und führt 20 voneinander unabhängige Vorsorgewerke mit je einer eigenen Bilanz. Die versicherungstechnische Finanzierung der einzelnen Vorsorgewerke basiert auf dem Kapitaldeckungsverfahren. Die Einnahmen bilden die Sparbeiträge, die Risikoprämien, die eingebrachten Freizügigkeitsleistungen, die einbezahlten Einkaufssummen sowie die Erträge aus dem Vermögen. Die Höhe der Sparbeiträge und ein allfälliger Risikobeitrag der Arbeitnehmenden sind in den einzelnen Vorsorgereglementen festgehalten.

Die Finanzierung des Betriebes PUBLICA erfolgt aus den an die Arbeitgebenden fakturierten Verwaltungskostenbeiträgen. Diese werden in Service Level Agreements Dienstleistungen (SLA D) mit den Vorsorgewerken festgehalten. Darüber hinausgehende Dienstleistungen werden mittels vereinbarten Tarifen zusätzlich fakturiert.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Nach Artikel 3 Absatz 2 PUBLICA-Gesetz kann der Bundesrat weitere Aufgaben an PUBLICA übertragen, soweit diese mit dem Aufgabenbereich nach dem PUBLICA-Gesetz in einem sachlichen Zusammenhang stehen. Der Bund trägt hierbei die entsprechenden Kosten. In diesem Sinne bezahlt PUBLICA z.B. im Auftrag des Bundesrates die Ruhegehälter gemäss dem Bundesgesetz vom 6. Oktober 1989 über die Besoldung und berufliche Vorsorge der Magistratspersonen. Diese Leistungen sind nicht im Kapitaldeckungsverfahren finanziert, werden laufend dem Bund in Rechnung gestellt und belasten die Jahresrechnung von PUBLICA nicht.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung der Pensionskasse des Bundes PUBLICA erfüllt sowohl die formellen Anforderungen bezüglich Gliederung von Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang als auch die materiellen Anforderungen des BVG (Swiss GAAP FER 26). Der Abschluss vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage und enthält alle für dessen Beurteilung notwendigen Informationen.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG und Swiss GAAP FER 26).

Wertschriften, Währungen, Direktanlagen in Immobilien, Hypotheken und Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften werden zu Marktwerten bilanziert. Sämtliche Liegenschaften werden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode (DCF-Methode) jährlich neu bewertet. Die Liegenschaften im Bau werden zu den anteiligen Entstehungskosten gemäss Baufortschritt bilanziert und falls notwendig mit einer Wertberichtigung korrigiert. Nach Fertigstellung und Überführung in den Immobilienbestand werden sie im Rahmen der jährlich stattfindenden Bewertung überprüft. Die liquiden Mittel werden zu Nominalwerten in der Bilanz geführt.

Gegenüber dem Jahresabschluss per 31. Dezember 2010 sind keine Änderungen von Grundsätzen bezüglich Bewertung, Buchführung oder Rechnungslegung zu verzeichnen. Sie sind seit der Einführung der Swiss GAAP FER 26 Regelungen nicht verändert worden. Insbesondere betrifft das die technischen Rückstellungen, die nicht technischen Rückstellungen und die Wertschwankungsreserve, welche in den rechtlichen Grundlagen enthalten sind und jeweils auch vom Experten für berufliche Vorsorge geprüft werden.



5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

PUBLICA ist eine autonome Sammeleinrichtung, aufgeteilt in voneinander unabhängige Vorsorgewerke mit je einer eigenen Bilanz. Sie hat für ihre versicherungstechnischen Risiken keine Rückversicherung abgeschlossen. Die einzelnen Vorsorgewerke sind bezüglich versicherungstechnischer Risiken entweder autonom oder bei der Sammeleinrichtung vollständig oder teilweise rückversichert. Um absehbare Verpflichtungen abdecken und versicherungstechnische Schwankungen ausgleichen zu können, haben sowohl die einzelnen Vorsorgewerke als auch die Sammeleinrichtung (in ihrer Funktion als Rückversicherung) angemessene Rückstellungen gebildet (siehe Ziffer 5.6).

5.2 Entwicklung Vorsorgekapital Versicherte

Die Bilanzposition Vorsorgekapital Versicherte beinhaltet die Summe aller reglementarischen Austrittsleistungen der Versicherten von insgesamt 11.6 Mrd. CHF (Vorjahr: 11.2 Mrd. CHF). Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung während der Berichtsperiode auf.

	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Vorsorgekapital Versicherte 01.01.	11'193'154'881	10'605'904'422
Sparbeiträge Arbeitnehmende und Arbeitgebende	891'762'496	867'241'735
Einlagen, Einkäufe und Eintrittsleistungen	486'039'461	1'263'278'982
Verzinsung (inkl. periodenfremder Zins)	217'226'648	208'002'380
Austrittsleistungen	-492'035'045	-1'318'406'992
Vorbezüge WEF/Auszahlungen Scheidung	-63'048'545	-77'861'174
Alterspensionierungen	-590'544'111	-335'004'305
Auflösung infolge Tod/Invalidität	-20'214'712	-14'732'625
Übrige Veränderungen	-9'822'533	-5'267'542
Zufluss	419'363'659	587'250'459
Vorsorgekapital Versicherte 31.12.	11'612'518'541	11'193'154'881

Die ausserordentlichen Differenzen der Einlagen, Einkäufe und Eintrittsleistungen sowie der Austrittsleistungen im Vergleich mit dem letzten Jahr ist auf eine Reorganisation innerhalb des VBS zurückzuführen. Die interne Verschiebung des Personals musste einmal als Austritte und einmal als Eintritte gebucht werden (rund 950 Mio. CHF).

Übrige Veränderungen beinhalten Korrekturen von Invaliditätsfällen und jahresübergreifende Korrekturbuchungen.

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2011	31.12.2010
Total Altersguthaben nach BVG in CHF	4'283'594'925	4'093'281'420
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	2.0%	2.0%

Nebst dem Vorsorgekapital Versicherte führt PUBLICA die gesetzlich vorgeschriebenen Altersguthaben nach den Bestimmungen des BVG (Schattenrechnung). Damit wird sichergestellt, dass die gesetzlichen Minimalleistungen auf jeden Fall erfüllt sind. Das ausgewiesene Altersguthaben nach BVG ist im Vorsorgekapital Versicherte enthalten.

5.4 Entwicklung Vorsorgekapital Rentenbeziehende

	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Stand Vorsorgekapital am 01.01.	18'261'799'206	18'872'876'972
Vorsorgekapitalentwicklung per 31.12.	-319'139'539	-611'077'766
Total Vorsorgekapital Rentenbeziehende	17'942'659'667	18'261'799'206
Anzahl Renten (Detail, siehe Ziffer 2.2)	48'204	48'950

Das Vorsorgekapital Rentenbeziehende entspricht dem Barwert der laufenden Renten inklusive damit verbundener Anwartschaften und hat gegenüber dem Vorjahr um 319.1 Mio. CHF abgenommen.

5.5 Ergebnis des versicherungstechnischen Gutachtens

Wir verweisen auf die Bestätigung des Experten für berufliche Vorsorge per 31. Dezember 2011 (Ziffer 13).

5.6 Technische Grundlagen und technische Rückstellungen

Die Verpflichtungen der Sammeleinrichtung sind nach den Grundsätzen und Richtlinien der Schweizerischen Aktuarvereinigung und der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten gerechnet worden. Die Berechnungen basieren auf den technischen Grundlagen EVK 2000, 3.5% bei den offenen Vorsorgewerken (mit Versicherten), resp. den technischen Grundlagen EVK 2000, 3.0% bei den geschlossenen Vorsorgewerken (nur Rentenbeziehende).

Technische Rückstellungen konsolidiert

	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Vorsorgewerke		
Rückstellung Umwandlungssatz Versicherte	673'535'125	576'657'769
Rückstellung Langlebigkeit Rentenbeziehende	1'028'860'671	941'847'977
Rückstellung hängige Schadenfälle (IBNR)	170'351'205	177'969'147
Rückstellung Tod und Invalidität	61'995'000	62'514'000
Rückstellung für Garantien (Primatwechsel)	311'099'106	330'291'927
Rückstellung Teuerungszulage und Verwaltungskosten	25'743'729	25'763'060
Total technische Rückstellungen Vorsorgewerke	2'271'584'836	2'115'043'880

	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Sammeleinrichtung		
Rückstellung hängige Schadenfälle	20'323'761	14'960'253
Rückstellung Tod und Invalidität	24'834'000	22'605'000
Rückstellung Tarifierung	62'448'000	61'194'000
Rückstellung für Härtefälle	0	28'266'224
Rückstellung für Härtefälle Versicherte/Rentenbeziehende	14'130'591	0
Rückstellung für Härtefälle Vorsorgewerke	12'117'043	0
Total technische Rückstellungen Sammeleinrichtung	133'853'395	127'025'477
Total technische Rückstellungen	2'405'438'230	2'242'069'357

Die in der Bilanz getätigten Rückstellungen und Reserven basieren auf dem von der Kassenkommission unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge (Aon Hewitt) und der Revisionsstellen (Ernst & Young) erarbeiteten Reglement Rückstellungen und Reserven der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 25. November 2010, das auf den 1. Januar 2011 in Kraft getreten ist.

Die technischen Rückstellungen haben gegenüber dem Vorjahr um 163.4 Mio. CHF zugenommen.

5.6.1 Technische Rückstellungen Vorsorgewerke

Rückstellung Umwandlungssatz Versicherte

Damit bei künftigen Leistungsversprechen der Zunahme der Lebenserwartung Rechnung getragen wird, muss der Umwandlungssatz periodisch gesenkt werden. Die Rückstellung Umwandlungssatz hilft mit, bei der praktischen Umsetzung der Senkung einen stetigen Verlauf zu erhalten und die Auswirkungen auf die Leistungen der Versicherten teilweise oder ganz aufzufangen.

Rückstellung Langlebigkeit Rentenbeziehende

Soweit die künftige Entwicklung der Lebenserwartung in den verwendeten technischen Grundlagen nicht reflektiert wird, müssen Vorkehrungen getroffen werden, um das gemachte Leistungsversprechen stets einhalten zu können. Daher wird für Rentenbeziehende eine Rückstellung für Langlebigkeit gebildet.

Rückstellung hängige Schadenfälle

Die Risikoprämien sind versicherungstechnisch so berechnet, dass sie die eintretenden Invaliditäts- und Todesfälle der laufenden Rechnung finanzieren können. Im Bereich der Invalidität können aber zwischen dem Eintreten des versicherungstechnischen Ereignisses und der endgültigen Regelung mehrere Jahre vergehen. Für die nachträgliche Abwicklung dieser Fälle muss eine entsprechende Rückstellung gebildet werden.

Rückstellung Tod und Invalidität

Die in einem Jahr zu erwartenden Todes- und Invaliditätsfälle sowie die für die Auszahlung der reglementarischen Leistungen notwendigen Deckungskapitalien werden anhand der technischen Grundlagen EVK 2000 ermittelt. Die Rückstellung für Tod und Invalidität soll die negativen finanziellen Auswirkungen von unerwarteten Abweichungen im Schadenverlauf abfedern. Diese Rückstellung wird nur in Vorsorgewerken geführt, welche für die Risiken Tod und Invalidität ganz oder teilweise selber aufkommen und somit dem Schwankungsrisiko ausgesetzt sind.

Rückstellung für Garantien (Primatwechsel)

Die Rückstellung für Garantien (Primatwechsel) dient zur Finanzierung derjenigen Rentenbestandteile, welche aufgrund von Artikel 25 des PUBLICA-Gesetzes (statische Besitzstandsgarantie) entstehen.

Rückstellung Teuerungszulage und Verwaltungskosten

Für gewisse Rentenbestände existiert kein Arbeitgebender mehr, welcher für die künftigen Verwaltungskosten aufkommt. Die Rückstellung Teuerungszulage und Verwaltungskosten dient somit der Finanzierung künftiger Verwaltungskosten und allfälliger Teuerungszulagen und ist ganz bestimmten Rentenbeständen im Vorsorgewerk Nur Rentner Verwaltung PUBLICA zugewiesen.

5.6.2 Technische Rückstellungen Sammeleinrichtung

Rückstellung hängige Schadenfälle

Analog den Vorsorgewerken muss auch die Sammeleinrichtung in ihrer Funktion als Rückversicherung eine Rückstellung hängige Schadenfälle führen. Diese wird durch die Risikoprämie der vollständig oder teilweise rückversicherten Vorsorgewerke geäufnet. Je nach prozentualem Erreichen des Zielwertes wird ein allfälliger Überschuss mittels eines Überschusskonzeptes den jeweiligen Vorsorgewerken rückvergütet.

Rückstellung Tod und Invalidität

Entsprechend der Rückstellung hängige Schadenfälle ist für die Sammeleinrichtung auch eine Rückstellung Tod und Invalidität Pflicht, da sie die Schwankungsrisiken im Schadenverlauf zu tragen hat.

Rückstellung Tarifierung

Die Rückstellung Tarifierung verschafft der Sammeleinrichtung Reaktionszeit für die Anpassung von Prämien im Falle eines versicherungstechnischen Grundlagenirrtums.

Rückstellung für Härtefälle

Die Voraussetzungen für die Gewährleistung von freiwilligen Leistungen der Sammeleinrichtung sind im Härtefallreglement PUBLICA festgelegt. Im Reglement Rückstellungen und Reserven PUBLICA wurde die Rückstellung in je eine Rückstellung für Härtefälle Versicherte/Rentenbeziehende und eine Rückstellung für Härtefälle Vorsorgewerke gesplittet.

5.7 Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2

Der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2 ergibt sich als Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen verfügbaren Vermögen und dem versicherungstechnisch notwendigen Vorsorgekapital (Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen).

	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital	31'960'616'438	31'697'023'445
Wertschwankungsreserve	1'000'903'820	1'440'020'859
Freie Mittel	0	0
Verfügbares Vermögen	32'961'520'257	33'137'044'303
Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2	103.1%	104.5%

Vergleiche ergänzend auch die Ausführungen zum ökonomischen Deckungsgrad unter Ziffer 9.1.

5.8 Risikoergebnis Tod und Invalidität der Sammeleinrichtung PUBLICA als Rückversicherer

Die Vorsorgewerke mit einem verhältnismässig kleinen Versichertenbestand sind teilweise oder vollständig bei der Sammeleinrichtung rückversichert. Im Jahr 2011 hat die Sammeleinrichtung PUBLICA als Rückversicherer 0.7 Mio. CHF Deckungskapitalien für Invaliditätsfälle der jeweiligen Vorsorgewerke bezahlt. Von den eingenommenen Risikoprämien von 6.3 Mio. CHF wurden das erste Mal, nach Verrechnung des Schadens gemäss Überschusskonzept, insgesamt 2.4 Mio. CHF den kongruent rückversicherten Vorsorgewerken rückvergütet.

5.9 Risikoergebnis Tod und Invalidität Versicherte, Total aller Vorsorgewerke

Sowohl das Risikoergebnis Tod (7.1 Mio. CHF) wie auch Invalidität (106.9 Mio. CHF) weisen für das Jahr 2011 einen versicherungstechnischen Gewinn auf. Dies deutet darauf hin, dass die wirklich eingetroffenen Schadenfälle tiefer ausgefallen sind, als dies nach den technischen Grundlagen zu erwarten war. Die per 1. Januar 2010 teilweise nach unten angepassten Risikoprämien haben den Gewinn gegenüber den Vorjahren 2009 und 2008 reduziert, was dem gewünschten Effekt entspricht. Dies, weil die Risikoprämien langfristig eine gewinn- aber auch verlustfreie Schadensabwicklung gewährleisten sollen.

	2011	2010	2009	2008
Erhaltene Risikoprämie (IV und Tod) in Mio. CHF	149.3	147.8	168.5	159.7
Anzahl IV-Fälle (inkl. IV-Graderhöhungen)	108	101	88	84
Schaden durch IV-Fälle in Mio. CHF	32.5	26.6	21.0	23.0
Finanzierung durch Risikoprämie (IV) in Mio. CHF	139.4	137.6	156.4	148.2
Gewinn Invalidität in Mio. CHF	106.9	111.0	135.4	125.2
Anzahl Todesfälle	45	50	52	29
Schaden durch Todesfälle in Mio. CHF	2.8	5.3	0.9	1.1
Finanzierung durch Risikoprämie (Tod) in Mio. CHF	9.9	10.2	12.1	11.5
Gewinn Todesfälle in Mio. CHF	7.1	4.9	11.2	10.4
Risikoprämie erforderlich	0.78%	0.72%	0.50%	0.59%
Risikoprämie erforderlich (Mittelwert)	0.65%	0.60%	0.55%	0.59%
Risikoprämie reglementarisch	3.35%	3.36%	3.92%	3.92%

5.10 Risikoergebnis Tod Rentenbeziehende, Total aller Vorsorgewerke

Das Risikoergebnis Tod Rentenbeziehende zeigt mit einem Verlust von rund 121 Mio. CHF (Anteil Altersrentenbeziehende rund 108 Mio. CHF) die Notwendigkeit der Rückstellung Langlebigkeit Rentenbeziehende mit aller Deutlichkeit auf. Ebenso die Richtigkeit des Entscheides der Kassenkommission, den Umwandlungssatz mit dem anstehenden Grundlagenwechsel im Alter 65 von 6.53% auf 6.15% zu senken, da ansonsten bewusst künftige Verluste eingegangen würden, welche die nachfolgenden Generationen zu tragen hätten.



6 Anlagestrategie

Mit der Totalrevision des PUBLICA-Gesetzes erfolgte per 1. Juli 2008 nicht nur der Wechsel vom Leistungs- ins Beitragsprimat, sondern PUBLICA wurde auch von einer Gemeinschafts- zu einer Sammeleinrichtung. Im Rahmen der Gemeinschaftseinrichtung wurde für alle angeschlossenen Vorsorgewerke eine gemeinsame Bilanz erstellt und alle Vorsorgewerke trugen die Risiken gemeinsam. Mit dem Wechsel zur Sammeleinrichtung werden Vermögen und Verbindlichkeiten aller Vorsorgewerke je in einer eigenen Bilanz erfasst und die Vorsorgewerke tragen ihre Risiken ganz oder zumindest teilweise selber.

Da sich Struktur und erwartete Entwicklung des Versichertenbestandes der geschlossenen Vorsorgewerke wesentlich von denjenigen der offenen Vorsorgewerke unterscheiden, steht eine gemeinsame Anlagestrategie für alle Vorsorgewerke im Widerspruch zu BVV 2. Entsprechend genehmigte die Kassenkommission an ihrer Sitzung vom 26. August 2010 je eine separate Anlagestrategie für die Gesamtheit der geschlossenen und die Gesamtheit der offenen Vorsorgewerke. Umgesetzt werden die Strategien ohne besondere Rechtsform im Rahmen eines sogenannten Unitisationkonzepts, das ökonomisch, nicht aber juristisch einem Anlagefonds entspricht.

Die Anlagestrategie für die geschlossenen Vorsorgewerke wurde per 1. Januar 2011 punktgenau umgesetzt. Sämtliche Bandbreiten sind eingehalten. Die Anlagestrategie für die offenen Vorsorgewerke ist komplexer und beinhaltet mehr und teilweise neue Anlageklassen. Sie wird schrittweise im Rahmen einer Pro Rata-Strategie eingeführt. Die Prioritäten richten sich nach der Umsetzbarkeit (Bewertung und Liquidität des Marktes für Immobilien, Know-how in Bezug auf neue Anlageklassen etc.) und werden aufgrund des Einflusses einer Investition auf das Risiko-/Ertragsprofil der Strategie festgelegt. Neue Anlageklassen werden zudem schrittweise, auf der Zeitachse diversifiziert, eingeführt. Die Pro Rata-Strategie dient als Benchmark zur Messung der relativen Performance. Sämtliche Bandbreiten der Pro Rata-Strategie sind eingehalten. Bedingt durch den schrittweisen Aufbau sind noch nicht alle Bandbreiten der langfristigen Strategie der offenen Vorsorgewerke eingehalten. Die Quoten für Obligationen Schweiz ex Eidgenossen und Staatsanleihen in Fremdwährungen sind überschritten, diejenige für indirekte Immobilienanlagen im Ausland unterschritten. Inzwischen hat der Anlageausschuss entschieden, vorderhand auf eine Investition in indirekte Immobilienanlagen im Ausland zu verzichten. Die Verletzung der Bandbreiten der langfristigen Strategie sind dem Anlageausschuss und der Kassenkommission bekannt und während der Aufbauphase genehmigt.

Anlagestrategie – Offene Vorsorgewerke

Anlagekategorie	Allokation per 31.12.2011	Pro Rata Strategie	Langfristige Strategie	Taktische Bandbreiten in % des Strategiegewichts	
				Minimum	Maximum
Nominalwerte	61.5%	61.0%	58.0%	80%	120%
Geldmarkt	1.0%	2.0%	2.0%	0%	200%
Hypotheken	4.7%	4.8%	4.8%	0%	150%
Obligationen CHF	33.8%	33.5%	27.2%	80%	120%
Obligationen CHF Eidgenossen	6.9%	6.5%	6.8%	80%	120%
Obligationen CHF ex Eidgenossen	26.9%	27.0%	20.4%	80%	120%
Staatsanleihen	14.9%	13.7%	12.0%	80%	120%
Staatsanleihen EUR währungsgesichert	9.7%	8.2%	7.0%	50%	150%
Staatsanleihen USD währungsgesichert	4.3%	4.5%	4.0%	50%	150%
Staatsanleihen GBP währungsgesichert	0.9%	1.0%	1.0%	0%	200%
Unternehmensanleihen (Investment Grade)	7.1%	7.0%	12.0%	80%	120%
Unternehmensanleihen EUR währungsgesichert	3.5%	3.5%	6.0%	50%	150%
Unternehmensanleihen USD währungsgesichert	3.6%	3.5%	6.0%	50%	150%
Aktien	28.8%	29.0%	29.0%	80%	120%
Aktien Schweiz	4.2%	4.0%	4.0%	50%	150%
Aktien Europa währungsgesichert	7.2%	8.0%	8.0%	50%	150%
Aktien Nordamerika währungsgesichert	8.5%	8.0%	8.0%	50%	150%
Aktien Pazifik währungsgesichert	4.1%	4.0%	4.0%	50%	150%
Aktien Schwellenländer	4.9%	5.0%	5.0%	50%	150%
Immobilien	4.7%	5.0%	8.0%	80%	120%
Direktanlagen Schweiz	4.7%	5.0%	5.0%	80%	120%
Europa	0.0%	0.0%	1.5%	50%	150%
USA	0.0%	0.0%	1.5%	50%	150%
Alternative Anlagen	4.9%	5.0%	5.0%	80%	120%
Rohstoffe währungsgesichert	4.9%	5.0%	5.0%	80%	120%
Total	100%	100%	100%		

Anlagestrategie – Geschlossene Vorsorgewerke

Anlagekategorie	Allokation per 31.12.2011	Langfristige Strategie	Taktische Bandbreiten in % des Strategiegewichts	
			Minimum	Maximum
Nominalwerte	69.1%	70.0%	80%	120%
Geldmarkt	1.3%	2.0%	0%	200%
Obligationen CHF	67.7%	68.0%	80%	120%
Obligationen CHF Eidgenossen	40.5%	40.0%	80%	120%
Obligationen CHF ex Eidgenossen	27.3%	28.0%	80%	120%
Aktien	10.2%	10.0%	80%	120%
Aktien Schweiz	5.2%	5.0%	50%	150%
Aktien Europa währungsgesichert	1.8%	2.0%	50%	150%
Aktien Nordamerika währungsgesichert	2.2%	2.0%	50%	150%
Aktien Pazifik währungsgesichert	1.0%	1.0%	50%	150%
Immobilien	20.7%	20.0%	80%	120%
Direktanlagen Schweiz	20.7%	20.0%	80%	120%
Total	100%	100%		

6.1 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Krisen aller Art prägten das Anlagejahr 2011. In Nordafrika entwickelten sich unter dem Begriff «Arabischer Frühling» einzelne Unruheherde zu einem Flächenbrand. Politische Machtkämpfe trieben die USA an den Rand einer technischen Insolvenz. Am 5. August 2011 stuft Standard & Poors das Rating für amerikanische Staatsanleihen nicht zuletzt aus diesem Grund von AAA auf AA+ zurück. Entgegen allen Erwartungen blieb die Nachfrage nach diesen Wertpapieren jedoch gross. Die Renditen für zehnjährige US-Treasuries sanken nach der Rückstufung von 3.3% auf 1.9% Ende 2011.

Die sinkenden Renditen auf «sicheren» Staatsanleihen waren einerseits auf eine weiterhin expansive Geldpolitik in den Industrieländern und andererseits auf eine dramatische Zuspitzung der Schuldenkrise in Europa zurückzuführen. Befürchtungen über ein Auseinanderbrechen der Währungsunion setzten den Euro stark unter Druck. Europäische Banken verbuchten hohe Abschreiber auf Anleihen aus Peripherieländern und schränkten ihre Kreditvergabe signifikant ein. Die Dexia Bank musste von Frankreich und den Benelux Staaten ein zweites Mal gerettet werden.

Diese Krisenherde blieben nicht ohne Folgen für das globale Wirtschaftswachstum. Ab der zweiten Jahreshälfte wurden die Konjunkturprognosen signifikant nach unten revidiert. Die Wachstumslokomotive China verlor an Tempo und in Europa litten nebst den Peripherieländern auch Italien und die Niederlande unter einer Abkühlung. Die Wahrscheinlichkeit einer Rezession im Euroraum nahm deutlich zu. Hingegen verdichteten sich Ende Jahr die Anzeichen einer Verbesserung der Wirtschaftslage in den USA. Zugleich schwanden Befürchtungen eines Konjunkturreinbruchs in China. Der Goldpreis erreichte neue Rekordwerte und der Schweizer Franken stand unter Aufwertungsdruck. Risikobehaftete Anlagen wie Aktien und Rohstoffe erlitten deutliche Rückschläge.

6.2 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Die Anlagephilosophie von PUBLICA zielt darauf, mittels einer breiten Diversifikation des Anlagevermögens unvollständig korrelierte Risikoprämien aus verschiedensten Quellen – Aktienrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken – systematisch abzuschöpfen. Zu diesem Zweck investieren wir primär indexiert oder indexnah. Die einzelnen Produkte werden so ausgewählt, dass ihr eigenes Risiko-/Ertragsprofil ebenso klar ist wie ihr Einfluss auf das Risiko-/Ertragsprofil des Anlagevermögens.

Die Kassenkommission trägt die Gesamtverantwortung für die Verwaltung des Vermögens. Sie ist zuständig für den Erlass und Änderungen des Anlagereglements und bestimmt die Anlagestrategie. Der Anlageausschuss berät die Kassenkommission in Anlagefragen und überwacht die Einhaltung des Anlagereglements und der -strategie. Die Verantwortung für die Umsetzung der Anlagestrategie und die taktischen Entscheide – vorübergehende Abweichungen von den Gewichtungen der Anlagestrategie, mit dem Ziel gegenüber der Strategie einen Mehrwert zu generieren – liegen bei PUBLICA Asset Management.

Die Aktienanlagen erfolgen indexiert und replizieren die Marktentwicklung. Sämtliche Aktienportfolios werden durch externe Spezialisten bewirtschaftet. Die Obligationenportfolios werden durch PUBLICA Asset Management und externe Spezialisten bewirtschaftet. Die Bewirtschaftung erfolgt indexnah, aktive Elemente sind mit engen Tracking Error-Vorgaben zugelassen, um die Nachteile kapitalisierungsgewichteter Obligationenindizes zu vermeiden. Immobilienanlagen werden via Direktanlagen in der Schweiz getätigt. Die Rohstoffanlagen werden durch zwei externe Spezialisten bewirtschaftet, die Benchmarks sind massgeschneidert und geringe Abweichungen von den Indizes sind zugelassen, um Marktineffizienzen zu vermeiden.

Im Sinne eines Business Continuity Planning wurde 2011 mit Pictet & Cie. ein optionaler Mandatsvertrag abgeschlossen: Sollte PUBLICA Asset Management plötzlich nicht mehr in der Lage sein, die intern verwalteten Mandate selber zu bewirtschaften, hat sich Pictet Asset Management verpflichtet, die Mandate innert 48 Stunden zu übernehmen und treuhänderisch zu verwalten, bis PUBLICA dazu wieder selber in der Lage ist oder eine definitive Lösung gefunden wurde.



Folgende Institutionen sind per Stichtag 31. Dezember 2011 mit der Verwaltung des Vermögens von PUBLICA betraut:

Asset Manager & Retrozessionen

Mandat	Vermögensverwalter	Anlagestil	Retrozessionen	
			Datum Regelung	Entgegen- nahme
Obligationen CHF	PUBLICA Asset Management	Indexnah	–	verboten
Staatsanleihen EUR	PUBLICA Asset Management	Indexnah	–	verboten
Unternehmensanleihen EUR	Union Investement Institutional	Indexnah	20.06.2011	verboten
Unternehmensanleihen EUR	Standard Life Investments Limited	Indexnah	25.08.2011	verboten
Staatsanleihen USD	PUBLICA Asset Management	Indexnah	–	verboten
Unternehmensanleihen USD	PIMCO	Indexnah	04.05.2011	verboten
Unternehmensanleihen USD	BlackRock Institutional Trust Company	Indexnah	04.05.2011	verboten
Staatsanleihen GBP	PUBLICA Asset Managment	Indexnah	–	verboten
Währungsabsicherung	Record Currency Management	Passiv	22.10.2008	verboten
Obligationen Fremdwährung				
Hypotheken	Hypotheken PUBLICA	Direktanlagen	–	verboten
Aktien Schweiz	Credit Suisse Asset Management	Passiv	01.12.2008	verboten
Aktien Schweiz	Pictet Asset Management	Passiv	02.12.2008	verboten
Aktien Welt Industrieländer	Credit Suisse Asset Management	Passiv	09.11.2005	verboten
Aktien Welt Industrieländer	BlackRock	Indexiert	27.06.2005	verboten
Währungsabsicherung	Russell Investment	Passiv	28.10.2008	verboten
Aktien Welt Industrieländer				
Aktien Schwellenländer	Pictet Asset Management	Passiv	19.08.2010	verboten
Aktien Schwellenländer	Vanguard	Passiv	19.08.2010	verboten

Mandat	Vermögensverwalter	Anlagestil	Retrozessionen	
			Datum Regelung	Entgegen- nahme
Rohstoffe	Morgan Stanley	Indexnah (Swaps)	02.11.2009	verboten
Rohstoffe	BlackRock	Indexiert (Futures)	02.11.2009	verboten
Immobilien Schweiz	PUBLICA Asset Management	Direktanlagen	–	verboten
Immobilien Schweiz	Comptoir Immobilier SA	Direktanlagen	01.04.2010	verboten
Immobilien Schweiz	Bernard Nicod SA	Direktanlagen	01.08.2007	verboten
Immobilien Schweiz	Régie Nafilyan – Regisa SA/ Membre du groupe Cogestim	Direktanlagen	01.07.2007	verboten
Immobilien Schweiz	Weck, Aeby & Cie. SA	Direktanlagen	01.08.2007	verboten
Immobilien Schweiz	Von Graffenried AG Liegenschaften	Direktanlagen	01.08.2007	verboten
Immobilien Schweiz	Privera AG	Direktanlagen	01.08.2007	verboten
Immobilien Schweiz	psm Center Management AG	Direktanlagen	01.07.2009	verboten
Immobilien Schweiz	Mata Treuhand- und Revisions AG	Direktanlagen	01.08.2007	verboten
Immobilien Schweiz	Immosupport by Fritz und Caspar Jenny AG	Direktanlagen	01.01.2011	verboten

PUBLICA strebt nach tiefen Kosten und fairen, transparenten Vereinbarungen. Die Regelungen mit unseren Partnern verbieten im Zusammenhang mit auftragsrechtlichen Vertragsverhältnissen im Wertschriften- und Immobilienbereich mit PUBLICA Retrozessionen entgegenzunehmen.

PUBLICA übt ihre Stimmrechte an den Generalversammlungen von kotierten Aktiengesellschaften in der Schweiz im Sinne des langfristigen Aktionärsinteresses aus. Im Ausland werden die Stimmrechte grundsätzlich nicht ausgeübt. PUBLICA gibt keine Auskunft über ihr Stimmverhalten im Einzelfall.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve umfasst zwei verschiedene Reserven: Die Reserve technischer Zinssatz und die Wertschwankungsreserve für die Vermögenanlagen.

	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Reserve technischer Zinssatz 01.01.	633'354'716	279'212'631
Wertschwankungsreserve 01.01.	806'666'142	493'643'865
Total Wertschwankungsreserve 01.01.	1'440'020'858	772'856'496
Veränderung Reserve technischer Zinssatz		
zu Lasten Betriebsrechnung	-135'577'702	354'142'085
Veränderung Wertschwankungsreserve		
zu Lasten Betriebsrechnung	-303'539'337	313'022'277
Reserve technischer Zinssatz 31.12.	497'777'014	633'354'716
Reserve Wertschwankungsreserve 31.12.	503'126'805	806'666'142
Total Wertschwankungsreserve 31.12.	1'000'903'820	1'440'020'858
Zielgrösse Reserve technischer Zinssatz		
	4'945'009'944	3'671'227'763
Zielgrösse Wertschwankungsreserve		
	4'794'092'465	4'754'553'515
Gesamttotal der Zielgrössen	9'739'102'409	8'425'781'278
Reservedefizit technischer Zinssatz		
	4'447'232'930	3'037'873'047
Reservedefizit Wertschwankungsreserve		
	4'290'965'660	3'947'887'373
Wertschwankungsreserve in % des Zielwertes	10.3%	17.1%

Die Bildung bzw. Auflösung der Reserve für den technischen Zinssatz und diejenige der Wertschwankungsreserve erfolgen immer synchron, d.h. beide Reserven weisen stets denselben prozentualen Erfüllungsgrad bezogen auf ihre jeweilige Zielgrösse aus. Die Wertschwankungsreserven mussten insgesamt gesenkt werden.

❏ 6.3.1 Reserve technischer Zinssatz

Die risikofreien Marktzinsen können für einzelne oder alle Laufzeiten von dem einheitlich festgelegten und längerfristig gültigen technischen Zinssatz abweichen. Liegen die risikofreien Marktzinsen für die verschiedenen Laufzeiten teilweise oder vollständig unterhalb des festgelegten technischen Zinssatzes, ergeben sich potenziell höhere ökonomische Verpflichtungen für die Kasse. Die Reserve technischer Zinssatz soll das ökonomische Schwankungsrisiko mindestens teilweise auffangen und bei Bedarf zur Finanzierung einer notwendigen Senkung des technischen Zinssatzes verwendet werden.

Die Zielgrösse dieser Reserve entspricht gemäss Reglement für Rückstellungen und Reserven PUBLICA 50% der Differenz zwischen dem Betrag der Verpflichtungen, gerechnet mit dem aktuell geltenden technischen Zinssatz von 3.5% für offene Vorsorgewerke und 3% für geschlossene Vorsorgewerke, gegenüber dem Betrag der Verpflichtungen, gerechnet mit einem risikolosen Zinssatz.

❏ 6.3.2 Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve soll sicherstellen, dass die für das Erreichen der langfristigen Renditeziele notwendigen Anlagerisiken getragen werden können. Der Zielwert der Wertschwankungsreserve ist abhängig von den Risiko- und Ertragseigenschaften der Anlagestrategie, vom angestrebten Sicherheitsniveau und vom Betrachtungshorizont. Der Mindestzielwert ist auf 15% der Summe der Vorsorgekapitalien und der technischen Rückstellungen festgelegt.

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Sämtliche Fremdwährungsrisiken aus Aktien- und Obligationenanlagen aus Industrieländern ausserhalb der Schweiz sind mittels Devisentermingeschäften abgesichert. Aus operationellen und ökonomischen Gründen nicht abgesichert sind Fremdwährungsrisiken aus Aktienanlagen in Schwellenländern. Die Vermögensanlage ist in die folgenden Kategorien aufgegliedert:

	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Flüssige Mittel und Forderungen	545'149'465	861'106'433
Flüssige Mittel	90'355'904	717'522'314
Geldmarktanlagen	347'469'059	n/a
Forderungen	107'324'502	143'584'119
Obligationen	18'945'724'254	18'940'299'300
Obligationen CHF	12'761'287'286	13'214'557'612
Obligationen Eidgenossen	3'841'696'060	n/a
Obligationen ex Eidgenossen	8'919'591'226	n/a
Staatsanleihen Fremdwährung abgesichert	4'180'636'518	n/a
Staatsanleihen EUR	2'713'002'135	n/a
Obligationen Europa	n/a	3'260'924'882
Staatsanleihen USD	1'213'298'709	n/a
Obligationen USD	n/a	2'217'624'397
Staatsanleihen GBP	254'335'674	n/a
Obligationen GBP	n/a	247'192'409
Unternehmensanleihen Fremdwährung abgesichert	2'003'800'451	n/a
Unternehmensanleihen EUR	989'403'555	n/a
Unternehmensanleihen USD	1'014'396'896	n/a
Aktien	8'601'764'763	8'296'250'690
Aktien Schweiz	1'416'615'592	1'938'862'895
Aktien Europa	2'118'046'078	2'388'006'449
Aktien Nordamerika	2'528'576'155	2'469'201'814
Aktien Pazifik	1'156'437'252	849'851'894
Aktien Schwellenländer	1'382'089'688	650'327'640
Hypotheken	1'329'487'036	1'292'993'508
Immobilien	2'297'163'897	2'173'228'627
Alternative Anlagen	1'371'983'242	1'733'947'802
Rohstoffe	1'371'983'242	1'733'947'802
Vermögensanlagen	33'091'272'658	33'297'826'359

n/a = nicht anwendbar

❏ 6.4.1 Flüssige Mittel und Forderungen

Die flüssigen Mittel beinhalten den operativen Cash aus dem Versicherungsgeschäft, welcher jeweils nach Monatsabschluss auf den strategischen Cash (Geldmarkt) vergütet wird.

Mit 104.4 Mio. CHF bilden die Kontokorrente Arbeitgebende mit den Beitragsdebitoren die grösste Einzelpositionen der Rubrik Forderungen. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge werden den Arbeitgebenden jeweils am Ende des Monats in Rechnung gestellt. Für den Monat Dezember sind diese Beiträge am 31. Dezember 2011 geschuldet.

❏ 6.4.2 Obligationen

2011 wurde der modulare Aufbau auch in den Obligationenportfolios in Fremdwährungen implementiert. Neu erfolgt die Verwaltung von Staats- und Unternehmensanleihen in separaten Portfolios. Dies hat die Vorteile, dass die Leistung des jeweiligen Portfolio Managers sauber gemessen werden kann, und dass das Credit Exposure auf Stufe des Gesamtportfolios im Rahmen der taktischen Asset Allocation durch PUBLICA Asset Management überwacht und gesteuert werden kann.

❏ 6.4.3 Aktien

Im Frühjahr 2011 wurde der Aufbau der Positionen in Aktien aus Schwellenländern abgeschlossen. Der im Juni 2010 beschlossene Verzicht auf eine Investition in Transocean in den beiden SMI-Mandaten wurde beibehalten.

❏ 6.4.4 Hypotheken

Die Anlagekategorie der Hypotheken wird mit Einführung der neuen Anlagestrategie ab Januar 2011 mit dem Wert des Portfolios in den Büchern geführt. Mit Stichtag 31. Dezember 2011 beläuft sich der Wert der Anlagekategorie Hypotheken auf 1.330 Mrd. CHF. Der Wert der Einzelhypothekendarlehen setzt sich per 31. Dezember 2011 aus 1.116 Mrd. CHF Nominalwert und 27.2 Mio. CHF Cash zusammen. Hypothekendarlehen im Umfang von 186.8 Mio. CHF wurden an Wohnbaugenossenschaften gewährt. Per 1. Januar 2012 wurde das Portfolio aus Einzeldarlehen an die Berner Kantonalbank AG verkauft.

❏ 6.4.5 Immobilien

PUBLICA hält ein Immobilien-Portfolio aus Wohn- und Gewerbeliegenschaften in der ganzen Schweiz. Dieses Portfolio befindet sich noch im Aufbau, wobei 2011 wegen der angespannten Marktsituation auf Akquisitionen verzichtet wurde. Der aktuelle Wert (inkl. Liegenschaften im Bau und Projekte) beträgt per 31. Dezember 2011 2.297 Mrd. CHF gegenüber 2.173 Mrd. CHF per Ende 2010.

❏ 6.4.6 Rohstoffe

Ungefähr die Hälfte des Anlagevolumens wird mittels börsengehandelter Terminkontrakte investiert. Die zweite Hälfte der Investition wird mittels Excess Return Swap umgesetzt. Sowohl beim Managed Futures Mandat wie auch beim Excess Return Swap verwaltet PUBLICA das Deckungskapital (Funding) intern. Bei der Swap-Lösung findet täglich der Austausch von Sicherheiten (Collateral) durch einen unabhängigen Partner (J.P. Morgan) statt, um das Gegenparteiisiko gering zu halten.

6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Per 31. Dezember 2011 bestanden folgende offene Derivatpositionen:

	Nettowiederbeschaffungswert in CHF	Nettokontrakt Volumen in CHF (Verkauf)
Swaps (Zinssatz)	28'409'816	175.0 Mio.
Swaps (Rohstoffe)	-40'556'970	750.8 Mio.
Devisentermingeschäfte	-351'836'848	11'840 Mio.
Aktienfutures	926'204	67.5 Mio.
Rohstofffutures	-39'048'817	702.4 Mio.
Obligationenfutures	-113'112	12.0 Mio.

Zinssatzswaps werden zur Steuerung der Zinsrisiken eingesetzt. Die eine Hälfte der Investitionen in Rohstoffe wird mittels einer entsprechenden Swaptransaktion aufgebaut, die andere Hälfte mit Rohstofffutures. Die Devisentermingeschäfte dienen der strategischen Absicherung der Fremdwährungsrisiken aus Obligationen- und Aktienanlagen in Industrieländern ausserhalb der Schweiz und reduzieren das Fremdwährungsrisiko des Gesamtvermögens. Die Aktienfutures dienen der Absicherung bereits in den Aktienindizes enthaltener aber noch nicht ausgeschütteter Dividenden.

Die notwendigen Unterlegungen für sämtliche derivaten Positionen sind in liquiden Mitteln und liquiditätsnahen Anlagen vorhanden. Damit ist eine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen ausgeschlossen.

6.6 Securities Lending

PUBLICA hat mit J.P. Morgan Securities-Lending Verträge abgeschlossen. Als Entleiher kommt eine Liste sorgfältig ausgesuchter und überwachter erstklassiger Gegenparteien in Frage, wobei J.P. Morgan die Rolle eines Agenten wahrnimmt. Als Sicherheiten akzeptiert PUBLICA ausschliesslich Staatsanleihen. Das Wertpapierleiheprogramm mit Credit Suisse für Schweizer Wertschriften wurde 2011 sistiert. Per 31. Dezember 2011 waren Titel in der Höhe von 914.2 Mio. CHF (gegenüber 524.2 Mio. CHF per 31. Dezember 2010) ausgeliehen.

Die Vorgaben im Zusammenhang mit Securities Lending, gemäss Schreiben des BSV vom 12. März 2009, wurden eingehalten.

6.7 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

Das Gesamtnettoergebnis der Vermögensanlage setzt sich aus den einzelnen Nettoergebnissen der Anlagekategorien zusammen:

	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Nettoertrag flüssige Mittel	159'802	-588'313
Nettoertrag Geldmarktanlagen	-1'371'196	n/a
Nettoertrag Forderungen	69'289	70'264
Nettoertrag Obligationen	1'050'672'485	791'360'299
Nettoertrag Aktien	-625'061'292	440'128'851
Nettoertrag Hypotheken	29'705'776	35'479'361
Nettoertrag Immobilien	151'393'303	95'509'527
Nettoertrag alternative Anlagen	-67'114'558	283'958'562
Nettoertrag Verbindlichkeiten	-1'112'395	-893'547
Verwaltungsaufwand Vermögensanlagen	n/a	-27'857'010
Nettoertrag Vermögensanlagen	537'341'213	1'617'167'994

Keine Anlagekategorie im engeren Sinne ist die Position Nettoertrag Verbindlichkeiten, in welcher die Zinsen auf Guthaben von Versicherten und die Verzinsungen der Arbeitgeberbeitragsreserven geführt werden. Der Nettoertrag Forderungen setzt sich unter anderem aus Zinsen auf Fehlbeträgen von angeschlossenen Organisationen zusammen. Mit der Einführung der neuen Anlagestrategien werden die Verwaltungsaufwände der Vermögensanlagen ab Januar 2011 bereits in den Nettoerträgen der einzelnen Anlagekategorien abgezogen. Diese belaufen sich für das Geschäftsjahr 2011 auf 36.6 Mio. CHF. Die detaillierten Kosten werden in der nachfolgenden Tabelle aufgeschlüsselt dargestellt.

Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

Der Verwaltungsaufwand für die Vermögensverwaltung setzt sich aus den in der folgenden Tabelle aufgeführten Hauptpositionen zusammen:

	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Bank- und Postcheckzinsen Netto und Gebühren	26'636	13'958
Transaktionsspesen und Abgaben	8'757'876	5'575'716
Management Fees und Gebühren Anlageklassen	17'770'244	15'815'654
Management Fees und Gebühren Hypotheken und Immobilien	10'080'685	8'830'214
Vermögensverwaltungsaufwand	36'635'441	30'235'542
Abgrenzungen Beitragsprimatwechsel	0	-2'378'532
Total Vermögensverwaltungsaufwand	36'635'441	27'857'010

Der Vermögensverwaltungsaufwand der Rechnungsperiode 2011 ist um 6.4 Mio. CHF höher als im Vorjahr. Dies ist unter anderem auf die Einführung und die Kosten der neuen Anlagestrategien für die Gesamtheit der offenen Vorsorgewerke und die Gesamtheit der geschlossenen Vorsorgewerke zurückzuführen. In den Transaktionsspesen und Abgaben sind in den ausgewiesenen 8.8 Mio. CHF Kosten der Börsengebühren, Kommissionen, Settlement Fees und Stempelsteuern enthalten. Die Management Fees und Gebühren mit 17.8 Mio. CHF beinhalten die Portfoliogeühren, die Kosten des Global Custody, der Berater und Investment Controller sowie die Depotgebühren wie Performancemessung und Compliance Monitoring. Ebenfalls sind die internen Kosten der Verwaltung mit Infrastrukturkosten (IT) und Personalkosten samt Sozialleistungen darin enthalten.

Anpassungen im Rahmen der geltenden Strukturreform betreffend detaillierterer Darstellung des Vermögensverwaltungsaufwandes werden mit dem Abschluss 2012 realisiert.



Aufteilung Nettoertrag Obligationen

	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Nettoertrag Obligationen CHF	716'538'289	425'927'521
Nettoertrag Obligationen Eidgenossen	318'996'893	425'927'521
Nettoertrag Obligationen ex Eidgenossen	397'541'396	n/a
Nettoertrag Staatsanleihen		
Fremdwahrung abgesichert	314'566'164	365'432'778
Nettoertrag Staatsanleihen EUR	153'531'282	n/a
Nettoertrag Obligationen Europa	n/a	204'555'842
Nettoertrag Staatsanleihen USD	128'272'110	n/a
Nettoertrag Obligationen USD	n/a	142'021'442
Nettoertrag Staatsanleihen GBP	32'762'772	n/a
Nettoertrag Obligationen GBP	n/a	18'855'494
Nettoertrag Unternehmensanleihen		
Fremdwahrung abgesichert	19'568'032	n/a
Nettoertrag Unternehmensanleihen EUR	4'265'606	n/a
Nettoertrag Unternehmensanleihen USD	15'302'426	n/a
Nettoertrag Obligationen	1'050'672'485	791'360'299

Aufteilung Nettoertrag Aktien

	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Nettoertrag Aktien Schweiz	-33'687'545	23'826'430
Nettoertrag Aktien Europa	-171'521'862	143'450'257
Nettoertrag Aktien Nordamerika	32'083'552	257'429'082
Nettoertrag Aktien Pazifik	-203'630'398	5'343'361
Nettoertrag Aktien Schwellenländer	-248'305'039	10'079'721
Nettoertrag Aktien	-625'061'292	440'128'851

Nettoertrag Hypotheken

Der Nettoertrag entspricht den Einnahmen aus Zins-, Gebühren- und Vorfälligkeitserfolgen, minus den Aufwand für die Management Fees und Gebühren.

Nettoertrag Immobilien

Im Nettoertrag sind die Endjahresbewertungen und die Umgliederung des Bewirtschaftungshonorars in dieser Rubrik entsprechend berücksichtigt.

6.8 Performance

Auf währungsgesicherter Basis und auf Stufe des Gesamtvermögens erzielte PUBLICA 2011 eine Performance von 1.71% und übertraf die Benchmarkperformance von 1.19% um 52 Basispunkte. Dies entspricht einem Mehrwert von CHF 170 Millionen. 2010 hatte die Währungsabsicherung zu einer deutlich besseren Performance geführt, 2011 war dies nicht der Fall: Ohne Währungsabsicherung hätte die Performance des Gesamtvermögens 2.06% und diejenige der Benchmark 1.52% betragen. Wesentlich beigetragen hat die Währungsabsicherung aber – wie mit dem Strategieentscheid auch beabsichtigt – zur Reduktion des Risikos. Bedingt durch die sehr gute Performance der Immobilien und die Kapitalgewinne durch sinkende Zinsen verzeichneten die geschlossenen Vorsorgewerke eine ausgezeichnete Performance von 5.67% und übertrafen die Performance der Benchmark von 5.29% um 38 Basispunkte. Die Performance der offenen Vorsorgewerke litt unter der Entwicklung der Aktien- und Rohstoffpreise. Sie betrug 1.00% und übertraf die Performance der Benchmark von 0.52% um 48 Basispunkte.

	Performance Portfolio	Performance Benchmark	Abweichung Portfolio – Benchmark	CHF Mio
Geschlossene Vorsorgewerke	5.67%	5.29%	0.38%	4'674
Offene Vorsorgewerke	1.00%	0.52%	0.48%	28'129
Sammeleinrichtung PUBLICA	4.25%	4.08%	0.17%	91
Gesamtvermögen	1.71%	1.19%	0.52%	32'894
Gesamtvermögen ohne Währungsabsicherung	2.06%	1.52%	0.54%	33'247
Wertschriftenvermögen	1.29%	0.75%	0.54%	29'267
Obligationen und Geldmarkt	5.48%	5.66%	–0.18%	19'293
Geldmarkt	1.14%	0.20%	0.94%	347
CHF Eidgenossen	8.80%	8.91%	–0.11%	3'842
CHF übrige Schuldner	4.26%	4.08%	0.18%	8'920
Staatsanleihen EUR	5.97%	6.28%	–0.31%	2'713
Staatsanleihen GBP	14.66%	15.79%	–1.13%	254
Staatsanleihen USD	8.33%	9.47%	–1.14%	1'213
Unternehmensanleihen EUR (seit Juni 2011)	0.87%	–0.03%	0.90%	989
Unternehmensanleihen USD (seit Mai 2011)	1.51%	1.89%	–0.38%	1'014
Aktien	–8.11%	–8.98%	0.87%	8'602
Schweiz	–3.66%	–4.63%	0.97%	1'417
Industrielländer ex Schweiz	–7.07%	–8.10%	1.03%	5'803
Schwellenländer	–18.52%	–18.16%	–0.36%	1'382
Rohstoffe	–7.51%	–6.98%	–0.53%	1'372
Hypotheken	2.28%	2.50%	–0.22%	1'329
Immobilien	7.01%	5.96%	1.05%	2'297

Jahresrechnung und Performancerechnung

Aufgrund der Zahlen der Jahresrechnung lässt sich die genaue Performance nicht ermitteln. Die Jahresrechnung basiert auf den Zahlen der Finanzbuchhaltung, diese dient dazu, die Geschäftsvorfälle zu dokumentieren. Ziel der Performancerechnung ist es dagegen, möglichst detailliert und sachgerecht den Einfluss der Marktentwicklung und der Anlageentscheide der Vermögensverwaltung auf das Anlagevermögen auszuweisen.

Die Performance wird als das Verhältnis von Ertrag zum durchschnittlich investierten Kapital berechnet. Dabei werden laufende Erträge wie Coupons- und Dividendenzahlungen und Kapitalgewinne und -verluste berücksichtigt (total return). Mittelzu- und -abflüsse beeinflussen die Höhe des durchschnittlich investierten Kapitals, auch der Zeitpunkt der Mittelflüsse spielt eine Rolle. Die Performancerechnung von PUBLICA wird durch den Global Custodian erstellt, mit den Asset Managern abgeglichen und durch den Investment Controller überprüft. Sie ist um die Mittelflüsse bereinigt und basiert auf einer täglichen Bewertung der Wertschriften.

6.9 Erläuterung der Anlagen bei den Arbeitgebenden und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

Aufgrund der spezialgesetzlichen Voraussetzungen von PUBLICA gelten hier aber die Begrenzungen von Artikel 57 und 58 BVV 2 über Anlagen bei den Arbeitgebenden (hier Bund) nicht. Die mit entsprechenden Vermögensverwaltungsmandaten betrauten Banken sind ermächtigt, Forderungen an den Bund, z.B. den Obligationenbestand, zu übernehmen.

Gegenüber den angeschlossenen Organisationen bestehen per Ende 2011 noch Fehlbetragsforderungen in der Höhe von 2.0 Mio. CHF. Dieser Betrag ist als Fehlbetragsschuld in der Bilanz ersichtlich und wird bis zur endgültigen Tilgung durch die betroffenen Organisationen verzinst.

In den Zuweisungen der Arbeitgeber-Beitragsreserven sind per 31. Dezember 2011 erstmals die Überschüsse aufgrund der guten Risikoergebnisse der Rückversicherung PUBLICA zu Gunsten der Arbeitgeber-Beitragsreserven berücksichtigt worden (Vorsorgewerke, welche ihre Risiken vollständig kongruent rückversichert haben).

	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserven 01.01.	10'275'013	10'809'052
Zuweisungen	6'136'193	4'680'000
Verwendung	-215'670	-5'300'000
Zinsen (1%)	115'412	85'961
Total der Arbeitgeber-Beitragsreserven 31.12.	16'310'948	10'275'013

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Betrieb PUBLICA

Die Rechnung des Betriebs PUBLICA wird vom Audit Committee geprüft und der Kassenkommission unterbreitet. Dazu dienen das Budget sowie die Analyse der Abweichungen.

7.1.1 Betriebsvermögen bzw. Verbindlichkeiten des Betriebs

Das Betriebsvermögen bzw. die Verbindlichkeiten des Betriebs setzen sich wie folgt zusammen:

	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Umlaufvermögen	14'235'595	16'086'248
Anlagevermögen	4'987'194	4'500'693
Betriebsvermögen PUBLICA	19'222'790	20'586'941
Fremdkapital	3'756'240	4'863'390
Kurzfristiges Fremdkapital	2'638'946	2'806'071
Langfristiges Fremdkapital	1'117'294	2'057'319
Eigenkapital	15'466'550	15'723'551
Betriebskapital	12'170'085	11'931'456
Gewinn	3'296'465	3'792'095
Verbindlichkeiten Betrieb PUBLICA	19'222'790	20'586'941

7.1.2 Verwaltungsrechnung Betrieb

Dem Verwaltungsaufwand des Betriebs PUBLICA von 31.9 Mio. CHF stand in der Berichtsperiode ein Verwaltungsertrag von 35.2 Mio. CHF gegenüber. Der ausgewiesene Verwaltungsaufwand beinhaltet die Kosten für die Verwaltung der Versicherten sowie der Rentenbeziehenden. Ebenfalls enthalten sind diejenigen Kosten der Vermögensverwaltung, die im Betrieb anfallen. Diese werden jedoch aus der Performance der Vermögensanlagen finanziert und führen somit in der Verwaltungsrechnung gleichzeitig zu entsprechenden Erträgen. Der um die Vermögensverwaltung neutralisierte Gewinn der Verwaltungsrechnung lautete auf 3.3 Mio. CHF. Er spiegelt das Ergebnis der mit den Kostenprämien der Arbeitgebenden (Verwaltungskosten) finanzierten Versichertenverwaltung.

Kosten-/Leistungsrechnung PUBLICA

Ziel der Kosten-/Leistungsrechnung PUBLICA ist es, den einzelnen Vorsorgewerken die effektiv verursachten Administrationskosten zuzuteilen und allfällige Mehr- oder Minderaufwände den Vorsorgewerken zu verrechnen.

Die Kosten-/Leistungsrechnung PUBLICA zeigt pro Vorsorgewerk auf, welche Dienstleistungen (z.B. Prozesse wie Eintritt, Einkauf, Austritt, Vorbezug usw.) wie oft beansprucht und welche Sonderleistungen allenfalls für das Vorsorgewerk erbracht wurden. Ferner fallen gewisse Fixkosten an (wie z.B. IT-Systeme), welche basierend auf den Gesamtbeständen den Vorsorgewerken zugewiesen werden. Werden nun sämtlichen Aufwendungen die fakturierten Verwaltungskosten gegenübergestellt, so resultiert das Ergebnis des Vorsorgewerkes. Dieses kann im positiven wie auch im negativen Bereich liegen. Der Saldo wird dann mit dem bestehenden Konto der nicht technischen Rückstellung verrechnet. Bei Über- oder Unterschreiten einer Limite von $\frac{2}{3}$ resp. $\frac{1}{3}$ der jährlich in Rechnung gestellten Verwaltungskosten für Versichertenadministration wird in der Regel mit dem Vorsorgewerk Kontakt aufgenommen und über eine allfällige Reduktion oder Erhöhung der Verwaltungskosten verhandelt.

Gewinnverteilung auf die einzelnen Vorsorgewerke

Wie bereits im vorangehenden Kapitel erwähnt, werden die Aufwände des Betriebs PUBLICA den beiden Kerngeschäften Vermögens- und Versichertenverwaltung zugeordnet.

In einem weiteren Schritt werden die effektiven Erlöse den Vorsorgewerken zugewiesen und es erfolgt die verursachergerechte Kostenzuteilung nach effektiv bezogenen Dienstleistungen. Die Projektkosten werden den Vorsorgewerken im Verhältnis zu den Beständen (Versicherte und Rentenbeziehende) zugewiesen. Das so ermittelte Ergebnis pro Vorsorgewerk trägt den unterschiedlichen Tarifen sowie der abweichenden Verwaltungsintensität Rechnung.

Gewinnverteilung 2011

Wie bereits im Jahr 2010 wurde die Gewinnverteilung 2011 nach der Kosten-/Leistungsrechnung PUBLICA vorgenommen und somit den einzelnen Vorsorgewerken ihr effektiv ermitteltes Ergebnis (Gewinn oder Verlust) zugewiesen. Bei neu zur Sammeleinrichtung PUBLICA gestossenen Vorsorgewerken wird während einer Übergangsfrist von drei Jahren ein allfälliger Verwaltungsfehlbetrag, welcher nicht mit einer bestehenden nicht technischen Rückstellung verrechnet werden kann, durch das Unternehmen Sammeleinrichtung PUBLICA finanziert.

7.2 Gesamtdarstellung Verwaltungskosten PUBLICA

Administrativer Verwaltungsaufwand pro Versicherten/Rentenbeziehenden

	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Betriebsaufwand PUBLICA	31'905'616	30'303'537
Anteil Asset Management	-9'293'124	-8'221'828
Nettoaufwand	22'612'492	22'081'709
Anzahl Versicherte	57'577	56'437
Anzahl Rentenbeziehende	44'955	45'135
Total	102'532	101'572
Admin. Verwaltungsaufwand pro Vers./Rentenbez.	221	217

Der Betriebsaufwand PUBLICA, bereinigt um die unter den Vermögensverwaltungskosten ausgewiesenen Anteile des Asset Managements, stieg im Jahresvergleich um 2.4% an. Der Versichertenbestand nahm in dieser Periode leicht zu. Insgesamt erhöhten sich die Versichertenverwaltungskosten pro Versicherten/Rentenbeziehenden im Jahresvergleich von 217 CHF auf 221 CHF. Im Vergleich zur Ende 2011 erschienenen BSV-Studie zu den Verwaltungskosten der 2. Säule liegt PUBLICA aber mit 221 CHF immer noch deutlich unter dem schweizerischen Durchschnittswert von 391 CHF.



Verwaltungsaufwand der Vermögensanlagen

	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Vermögensanlagen	33'091'272'658	33'297'826'359
Verwaltungsaufwand aus Vermögensanlagen	36'635'441	30'235'542
Anzahl Basispunkte im Verhältnis zum Vermögen	11.1	9.1
Vermögensverwaltungskosten pro Million Kapital	1'107	908
Anzahl Versicherte	57'577	56'437
Anzahl Rentenbeziehende	44'955	45'135
Total	102'532	101'572
Vermögensverwaltungskosten pro Vers./Rentenbez.	357	298

Der Verwaltungsaufwand aus Vermögensanlagen erhöhte sich im Jahresvergleich um 21.2%. Die Vermögensanlagen reduzierten sich in dieser Periode um 0.6%. Die Vermögensverwaltungskosten im Verhältnis zu den Vermögensanlagen erhöhten sich von 9.1 auf 11.1 Basispunkte. Im Vergleich zu der im Frühjahr 2011 erschienenen Studie des BSV über die Vermögensverwaltungskosten, welche auf 56 Basispunkte kam, steht PUBLICA mit 11.1 Basispunkten nach wie vor sehr gut da. Die deutliche Steigerung beim Vermögensverwaltungsaufwand ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen. Einerseits wurden im 2011 zusätzliche Anlagekategorien eingeführt (Obligationen CH «Eidgenossen» und «ex Eidgenossen»). Ferner wurde die relativ teure Anlagekategorie Aktien Schwellenländer im 2011 massiv aufgestockt. Der Verkauf der Hypotheken und die Ausschreibung des Immobilienbewirtschaftungsmandates mit den entsprechenden notwendigen Beratungsaufwendungen sind ebenfalls mitverantwortlich für die Kostensteigerung.

Pro Versicherten/Rentenbeziehenden resultiert eine Kostensteigerung von 298 CHF auf 357 CHF. Die Erklärungen zu diesen Kostensteigerungen werden unter Ziffer 6.7 erläutert.

Total Verwaltungsaufwand pro Versicherten/Rentenbeziehenden

	in CHF 31.12.2011	in CHF 31.12.2010
Versichertenverwaltungskosten pro Vers./Rentenbez.	221	217
Vermögensverwaltungskosten pro Vers./Rentenbez.	357	298
Total Verwaltungskosten pro Vers./Rentenbez.	578	515

Gesamthaft stiegen die Verwaltungskosten im Jahresvergleich von 515 CHF auf 578 CHF pro Versicherten und Rentenbeziehenden. Dies entspricht einer Kostensteigerung von 12.2%.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörden

Es sind keine Auflagen zu verzeichnen.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Erläuterung zum ökonomischen Deckungsgrad

Durch den versicherungstechnischen Deckungsgrad von 103.1% per 31. Dezember 2011 (Ziffer 5.7) sind alle Verpflichtungen der Kasse vollumfänglich durch die vorhandenen Aktiven gedeckt. Die allgemeine Zinssituation hat sich nicht wesentlich verbessert, so dass der technische Zinssatz (3.5% für die offenen Vorsorgewerke und 3% für die geschlossenen Vorsorgewerke) nach wie vor relativ hoch ist. Damit die Situation der Kasse effektiv beurteilt werden kann, ist es sinnvoll, dieser Situation Rechnung zu tragen und nebst dem versicherungstechnischen auch noch einen ökonomischen Deckungsgrad zu betrachten.

Bei der Berechnung des ökonomischen Deckungsgrads werden die Verpflichtungen der Pensionskasse mit einem fristenkongruenten risikolosen Zinssatz gerechnet. Es ist zwar nicht Sinn und Zweck einer Pensionskasse, alle ihre Anlagen risikolos zu tätigen, dennoch erscheint diesbezüglich eine gewisse Vorsicht geboten.

Der ökonomische Deckungsgrad wirft eine spezifische Fragestellung der 2. Säule auf, nämlich jene, ob nicht nur die Aktivseite der Bilanz, sondern auch die Passivseite zu Marktwerten bewertet werden soll.

Um der Situation angemessen Rechnung zu tragen, alimentiert PUBLICA seit dem 31. Dezember 2004 die Reserve technischer Zinssatz. Entsprechend dem Reglement Rückstellungen und Reserven wird sie sukzessiv und abhängig vom Resultat ihrer Anlagetätigkeit geäufnet (und allenfalls auch aufgelöst). Die Reserve entspricht im Zielwert der Hälfte der Differenz zwischen versicherungstechnisch und ökonomisch gerechneten Verpflichtungen. Die entsprechenden Berechnungen des Experten für berufliche Vorsorge haben nochmals einen tieferen ökonomischen Deckungsgrad von 77.8% ergeben (Vorjahr 84.1%). Zum Vergleich: Im Jahr 2007 lag er noch über 90%.

9.2 Laufende Rechtsverfahren

Im Dezember 2008 wurde beim Bundesamt für Sozialversicherungen eine Aufsichtsbeschwerde eingereicht. Der Beschwerdeführer erhob zahlreiche Rügen im Zusammenhang mit dem per 1. Juli 2008 erfolgten Wechsel vom Leistungs- ins Beitragsprimat. Die im Wesentlichen zu Gunsten des Vorsorgewerks Bund erhobenen Forderungen liegen in Millionenhöhe. Weiter rügte er die Verletzung verfassungsmässiger Grundsätze und das Fehlen von für die älteren Versicherten günstigen Übergangsbestimmungen. Gegen den die Aufsichtsbeschwerde ablehnenden Entscheid der Aufsichtsbehörde hat der Beschwerdeführer beim Bundesverwaltungsgericht Beschwerde erhoben. Das Urteil steht noch aus.

9.3 Teilliquidationen

Mit Beschluss vom 24. November 2010 hat der Bundesrat den Anschlussvertrag für das Vorsorgewerk Schweizerisches Nationalmuseum genehmigt. Ab dem 1. Januar 2011 verwaltet PUBLICA das neue Vorsorgewerk, dessen Bestand (Versicherte sowie Rentenbeziehende) am 31. Dezember 2010 noch im Vorsorgewerk Bund war.

Gestützt auf den Übernahmevertrag zwischen dem Vorsorgewerk Schweizerisches Nationalmuseum und der Aargauischen Pensionskasse betreffend Übernahmegechäft «Schloss Wildegg», wurde diese Stiftung entsprechend dem Teilliquidationsreglement des Vorsorgewerkes Schweizerisches Nationalmuseum per 1. Januar 2011 ausgegliedert.

9.4 Neuanschlüsse

Die Kassenkommission hat im Jahr 2011 folgende Neuanschlüsse genehmigt:

Gemeinschaftliches Vorsorgewerk

Stiftung SchweizMobil

Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Sportämter (ASSA)

Obviam AG

Schweizerische Gesellschaft für Nephrologie

Eigenständiges Vorsorgewerk

Schweizerisches Nationalmuseum

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine besonderen Ereignisse zu verzeichnen.

11 Vorsorgewerke der Sammeleinrichtung PUBLICA

Die Sammeleinrichtung umfasst per Stichtag 31. Dezember 2011 20 Vorsorgewerke. Diese verfügen über eine eigene Rechnung und eigene paritätische Führungsorgane. Im Management Summary sind die Bilanzsummen, das verfügbare Vermögen, die Verpflichtungen (Vorsorgekapital und technische Rückstellungen) sowie der Deckungsgrad mit dem Vorjahresvergleich aufgeführt. Neu in der Darstellung ist die Gruppierung nach offenen und geschlossenen Vorsorgewerken je nach separater Strategie für die Gesamtheit der offenen und die Gesamtheit der geschlossenen Vorsorgewerke. Aus der Anlagestrategie für die offenen Vorsorgewerke wurde eine Performance von 1.0% und aus der Anlagestrategie für die geschlossenen Vorsorgewerke von 5.67% erzielt. Für die Vorsorgewerke werden, zu Handen der paritätischen Organe, eigene, ausführliche Jahresberichte erstellt.

Schweiz.
ganz natürlich.



Management Summary Vorsorgewerke per 31.12.2011

	Bilanzsumme in CHF	Verfügbares Vermögen in CHF	Verpflichtungen, Vorsorgekapital & Rückstellungen in CHF	Deckungs- grad 2011 in Prozent	Deckungs- grad 2010 in Prozent
Pensionskasse des Bundes					
PUBLICA konsolidiert	33'114'447'243	32'961'520'249	31'960'616'438	103.1	104.5
Sammeleinrichtung					
PUBLICA	172'333'830	140'460'772	133'853'395	104.9	104.0
Bund	21'470'569'793	21'407'160'250	20'842'588'147	102.7	104.7
Angeschlossene Organisationen	771'251'308	762'178'570	737'498'036	103.3	105.5
ETH Bereich	5'366'716'530	5'344'233'318	5'156'812'714	103.6	105.7
Institut für Geistiges Eigentum	84'509'916	83'599'377	82'227'599	101.7	104.1
Swissmedic	172'586'386	162'586'087	159'523'428	101.9	104.2
Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung	51'828'028	50'980'522	49'515'770	103.0	105.8
Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde	3'614'617	3'374'093	3'265'385	103.3	105.7
Historisches Lexikon der Schweiz	10'185'878	9'941'323	9'710'390	102.4	102.4
Finanzmarktaufsicht	152'622'812	146'585'915	143'814'632	101.9	103.8
Eidg. Nuklearsicherheits- inspektorat	74'468'041	73'114'277	71'622'673	102.1	104.6
PUBLICA	52'738'493	51'132'138	49'629'632	103.0	105.4
Trasse Schweiz AG	4'280'962	4'271'603	4'075'978	104.8	105.0
Schweizerisches Nationalmuseum	50'254'966	49'984'651	49'013'311	102.0	n/a
Total offene					
Vorsorgewerke	28'265'627'729	28'149'142'126	27'359'297'694	102.9	104.9

	Bilanzsumme in CHF	Verfügbares Vermögen in CHF	Verpflichtungen, Vorsorgekapital & Rückstellungen in CHF	Deckungs- grad 2011 in Prozent	Deckungs- grad 2010 in Prozent
Nur Rentner – Freiwillige Versicherte	125'408'100	125'349'463	117'890'133	106.3	103.7
Nur Rentner – angeschlossene Organisationen	146'490'605	146'384'359	141'170'063	103.7	100.4
Nur Rentner – Bund	185'245'778	184'955'684	176'180'982	105.0	102.8
Nur Rentner – Swisscom	2'643'732'071	2'641'136'115	2'536'287'623	104.1	102.0
Nur Rentner – RUAG	861'448'654	860'615'556	819'094'947	105.1	102.7
Nur Rentner – SRG SSR idée suisse	635'517'385	634'895'425	603'701'172	105.2	102.9
Nur Rentner – Verwaltung PUBLICA	78'643'104	78'580'761	73'140'429	107.4	105.3
Total geschlossene Vorsorgewerke	4'676'485'697	4'671'917'364	4'467'465'349	104.6	102.4

12 Bericht der Kontrollstelle



Ernst & Young AG
Beltpstrasse 23
Postfach
CH-3001 Bern
Telefon +41 58 286 61 11
Fax +41 58 286 68 18
www.ey.com/ch

An die Kassenkommission der
Pensionskasse des Bundes PUBLICA, Bern

Bern, 12. April 2012

Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse des Bundes PUBLICA für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist die Kassenkommission verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz (insbesondere dem Bundesgesetz über die Pensionskasse des Bundes) und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG


Patrik Schaller
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)


Marco Schmid
Zugelassener Revisionsexperte

 Mitglied der Treuhandkammer

13 Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge

PUBLICA

Bestätigung des anerkannten Experten für
die berufliche Vorsorge per 31.12.2011



Bestandesdaten

Wir haben von PUBLICA die für unsere versicherungstechnischen Berechnungen relevanten Daten für die aktiven Versicherten und für die Rentenbezüger erhalten. PUBLICA hat uns mit Schreiben vom 07.03.2012 bestätigt, dass die übermittelten Bestände definitiv sind und sie für die Bilanzierung dieselben Versichertenbestände verwendet hat.

Berechnung der Vorsorgekapitalien

Wir haben die Berechnung der versicherungstechnischen Verpflichtungen für die aktiven Versicherten und die Rentenbezüger von PUBLICA unter Anwendung der technischen Grundlagen EVK 2000 3.5 % vorgenommen, wobei geschlossene Rentnerbestände mit EVK 2000 3.0 % berechnet worden sind. Die versicherungstechnischen Verpflichtungen oder auch Vorsorgekapitalien entsprechen der Summe der individuellen Freizügigkeitsleistungen für die aktiven Versicherten und dem Barwert der laufenden Renten und der damit verbundenen anwartschaftlichen Hinterlassenenleistungen für die Rentenbezüger. Sie betragen insgesamt CHF 29'555'178'208.-.

Rückstellungen und Reserven

Die Kassenkommission hat ein für die Erstellung der technischen Bilanz relevantes Reglement Rückstellungen und Reserven verabschiedet. Die Rückstellungen sind auf dieser Grundlage in die technische Bilanz aufgenommen worden und betragen insgesamt CHF 2'405'438'231.-. Im Weiteren sind die Reserven soweit geöffnet worden, als es die finanzielle Lage von PUBLICA erlaubt und erreichen am 31.12.2011 im Durchschnitt über alle Vorsorgewerke rund 10.3 % ihres Zielwertes.

Vermögen

Das für die Deckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen zu Verfügung stehende und für die Berechnung des Deckungsgrades relevante Vermögen entspricht dem Total der Aktiven zu Marktwerten, abzüglich der Verbindlichkeiten, der passiven Rechnungsabgrenzungen, der Arbeitgeberbeitragsreserve und der nicht-technischen Rückstellungen. Das so ermittelte verfügbare Vermögen beträgt CHF 32'961'520'259.-.

Finanzielle Lage

Die technische Bilanz ist ausgeglichen und weist versicherungstechnisch weder einen Überschuss noch eine Unterdeckung auf. Solange die Reserven nicht zum Zielwert geöffnet werden können, wird PUBLICA nicht in der Lage sein, einen versicherungstechnischen Überschuss (oder freie Mittel) auszuweisen. Da PUBLICA nur über einen geringen Anteil an Reserven verfügt, ist PUBLICA grundsätzlich im Anlagenbereich nur beschränkt risikofähig. Gleichzeitig ist es PUBLICA aber nur unter Weiterführung einer risikobehafteten Anlagestrategie möglich, ihre finanziellen Ziele zu erreichen.

Deckungsgrad

Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2

Der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2 entspricht dem Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen zur Verfügung stehenden Vermögen einerseits und der Summe aus Vorsorgekapitalien berechnet zum technischen Zins von 3.5 % (resp. 3.0 %) sowie technischen Rückstellungen andererseits. Der Deckungsgrad nach BVV 2 beträgt 103.1 % am 31.12.2011 gegenüber 104.5 % am 31.12.2010.

Ökonomischer Deckungsgrad

Der ökonomische Deckungsgrad entspricht dem Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen zur Verfügung stehenden Vermögen einerseits und der Summe aus Vorsorgekapitalien berechnet zum risikofreien technischen Zins (20-jährige Bundesobligationen für die aktiven Versicherten respektive 10-jährige Bundesobligationen für die Rentenbezüger) sowie technischen Rückstellungen andererseits. Der ökonomische Deckungsgrad beträgt 77.8 % am 31.12.2011 gegenüber 84.1 % am 31.12.2010.

Beurteilung der finanziellen Lage

Die konsolidierte finanzielle Lage von PUBLICA, gemessen im Sinne von Artikel 44 BVV 2, hat sich in erster Linie infolge der Finanzkrise des letzten Sommers leicht verschlechtert. Dank einer überdurchschnittlichen Anlagerendite im Jahr 2011 ist jedoch kein einziges Vorsorgewerk in Unterdeckung geraten. Mit einem Deckungsgrad von 103.1 % am 31.12.2011 hat PUBLICA ihre Reserven leicht abbauen müssen. Obwohl PUBLICA sich schon seit zwei Jahren von der Unterdeckung im Sinne von Art. 44 BVV 2 hat lösen können, stellen wir fest, dass die Kasse ohne gut dotierte Reserven nicht als nachhaltig saniert betrachtet werden darf.

Die einzelnen Vorsorgewerke weisen Deckungsgrade zwischen 101.7 % und 107.4 % aus. Nebst dem Deckungsgrad selber gilt es bei der Beurteilung der finanziellen Lage der einzelnen Vorsorgewerke auch, der Altersstruktur des Versichertenbestandes Beachtung zu schenken. Vor allem Vorsorgewerke mit Nur-Rentnern können sich rasch in einer finanziellen Lage befinden, die kaum noch ohne externe Hilfe behoben werden kann, weshalb für solche Vorsorgewerke ab 1. Januar 2011 eine separate risikoärmere Anlagestrategie umgesetzt wurde. Diese Umsetzung hat im schwierigen Umfeld des letzten Jahres dazu geführt, dass die geschlossenen Vorsorgewerke infolge der erzielten Rendite eine leichte Verbesserung ihrer Deckungsgrade verzeichnen konnten.

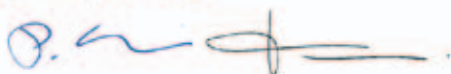
Abgesehen von den geschlossenen Vorsorgewerken ist PUBLICA gut finanziert und kennt keine strukturellen Defizite. Der bevorstehende Grundlagenwechsel wird die Finanzierung von PUBLICA noch weiter stärken. Kann die mit der Anlagestrategie anvisierte Rendite mittelfristig tatsächlich erwirtschaftet werden, so wird sich der Deckungsgrad der Kasse mit der Zeit stetig verbessern.

Bestätigung des anerkannten Experten

Aufgrund der obigen Ausführungen können wir Folgendes bestätigen:

- PUBLICA ist am 31.12.2011 in der Lage, ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen oder Vorsorgekapitalien, berechnet aufgrund der technischen Grundlagen EVK 2000 zum technischen Zins von 3.5 % respektive 3.0 %, sowie ihre Rückstellungen vollständig zu decken.
- Obwohl keines der Vorsorgewerke infolge der Finanzkrise in Unterdeckung geraten ist, darf PUBLICA unter Berücksichtigung ihrer immer noch bescheidenen Reserven nicht als nachhaltig saniert betrachtet werden. Bei Vorsorgewerken mit Nur-Rentnern wurde ab 1. Januar 2011 eine separate risikoärmere Anlagestrategie umgesetzt.
- Alle Sicherheitsmassnahmen sind in Anlehnung an das Reglement Rückstellungen und Reserven und soweit finanziell verkraftbar getroffen worden. Die Rückstellungen sind zum Zielwert bilanziert. Die Reserve technischer Zins und die Wertschwankungsreserve konnten nur bescheiden und nicht zu ihrem Zielwert geüffnet werden.
- Der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2 beträgt 103.1 % am 31.12.2011 unter Berücksichtigung eines technischen Zinses von 3.5 % respektive 3.0 %.
- Der ökonomische Deckungsgrad ermittelt aufgrund eines risikofreien technischen Zinses beträgt 77.8 % am 31.12.2011.
- Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den am 31.12.2011 geltenden gesetzlichen Vorschriften.

Aon Hewitt (Switzerland) AG



Daniel Thomann
Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte
Neuchâtel, 16. März 2012

Impressum

Herausgeberin
Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Eigerstrasse 57, Postfach, 3000 Bern 23

Konzeption und Redaktion
Pensionskasse des Bundes PUBLICA



Gestaltung
VISCOM Kommunikation und Design AG,
Landoltstrasse 63, 3007 Bern

Fotos
Rolf Siegenthaler, Bern

Druckerei
marti media,
Dorfstrasse 2, 3032 Hinterkappelen

Auflage: 1'300 d/400 f/150 i
Bern, Mai 2012



